Von Schmuggel und Schmugglern

Zusammenstoß zwischen italienischen Grenzjägern und Tabakschmugglern.

So alt wie die Menschheit selbst dürfte auch der Schmuggel sein. Jedenfalls an dem Tage, als über die arme bedrückte Erde die erste Zollgrenze gezogen wurde — es mag irgendwo in Babylon oder China gewesen sein — trat wohl auch der erste Schmuggler auf. Er war sofort in Amt und Würden: als Urvater und Begründer der Schmugglergilde. Seitdem ist die Menschheit auch auf diesem Gebiet unaufhaltsam fortgeschritten. Jenem Altvordern, der vielleicht mühsam einen Sack Mehl über steinige Gebirgspfade ins Kaiserreich Persien schleppte, steht heute ein im wahrsten Sinne internationales Geschlecht von Gaunern gegenüber, das stolz auf seine „letzten Neuheiten" ist.

Man nennt Schmuggel, oder Schleichhandel, Paschere, Einschwärzung usw. die verbotswidrige Einführung von Waren in ein fremdes Staatsgebiet mit Hinterziehung des darauf gelegten Zolls. Die Handelshäuser des Auslandes, die solche Waren versenden, laufen hierbei keine Gefahr, da sie den Gesetzen ihres Landes nicht zuwiderhandeln. Die Abnehmer eingeschmuggelter Waren laufen ebenfalls im Verhältnis wenig oder gar keine Gefahr, da sie sich garnicht darum zu kümmern haben, wie und wann die Ware ins Land gebracht wurde. Die Gefahr trifft vielmehr hauptsächlich diejenigen, die sich zum Ueberschmuggeln der Waren hergeben, also die Schmuggler; sie trifft die Strafe. Der

Alkoholtransport einer Schmugglerbande wird bei Chicago von Konkurrenzschmugglern überfallen.

Schmuggler verkürzt die Einnahme des Staates und vereitelt seine Abgabengesetze. Er nährt in allen, die auch nur entfernt an ihm teilnehmen, eine gewisse Indifferenz, selbst eine Art kriegerischer Stimmung gegen die Gesetze des Staates, macht einen großen Aufwand in bezug auf die Grenzbewachung und Kontrolle nötig, veranlaßt die unproduktive Beschäftigung zahlreicher Beamten und Zollwächter, gewöhnt diese selbst an manche Härte und setzt sie manchen Versuchungen durch Bestechungen aus. Je höher die Zölle und Abgaben sind, mit denen Einfuhr und Ausfuhr belastet sind, je drückendere Formalitäten die Zollgesetze vorschreiben, um so größer wird der Reiz zur Ausübung dieses gemeinschädlichen, besonders auf die Bewohner der Grenzdistrikte demoralisierend einwirkenden Gewerbes sein.

Im Kleinen wird jeder, der einmal die Grenzen des Vaterlandes überschritten hat, sich über Zollplackereien geärgert haben. Es sind meistens keine Segenswünsche, die über die Beamten laut werden, die nach Vorschrift das Gepäck der Reisenden nach Gegenständen durchsuchen müssen, die nach den Gesetzgebungen verschiedener Länder der Verzollung unterliegen. Die Zeiten sind noch gar nicht so lange her, wo auch die Gemeinden ein gewisses Zollrecht ausübten, z. B. bei der Mahl- und Schlachtsteuer. Damals galt es durchaus nicht als unerlaubt, den strengen Gesetzeswächtern ein Schnippchen zu schlagen, und die steuerpflichtigen Waren wurden mit um so größerem Behagen verzehrt, wenn bei Hinterziehung der Steuer ein ganz besonders scharfsinniger Trick angewendet worden war. Die Freude über einen gelungenen Streich kam hinzu. An derartige Scherze meist unschuldiger und harmloser Natur erinnern heute noch die früheren „Steuerhäuschen", wenn sie nicht längst niedergerissen sind und neuem Leben Platz gemacht haben.

Der im großen Stil an den Landesgrenzen gewerbsmäßig betriebene Schmuggel fordert jedoch die gewaltsame Abwehr des Staates heraus. Trotzdem ist es merkwürdig, daß sich Schmuggler immer noch einer gewissen Sympathie in einigen Volkskreisen erfreuen, weil ihr Geschäft mit einem Schimmer der Romantik, sogar der Poesie umgeben ist. Schmugglerromane werden wie Seeräuber- und Wildschützenromane immer noch gerne verschlungen. Die Phantasie ist immer mit den Gesetzesverletzern, sie riskieren Leben, Gesundheit, Freiheit, sie bestehen Gefahren, und man freut sich über jeden gelungenen Schmugglerstreich. Auch auf der Bühne, in Oper und Schauspiel, ist das Schmugglermilieu bei Autoren und Komponisten, besonders aber beim Publikum beliebt.

Kampf zwischen amerikanischem Küstenschutz u. einem Alkohol-Schmuggelboot.

Der Schmuggel ist heutzutage in ein großangelegtes System gebracht. Man zieht nicht mehr soviel wie früher, mit seinem drückenden Pack beladen und zu Banden vereint über die heimlichen Gebirgspfade in dunkler Nacht, nachdem man dafür gesorgt hatte, daß die „Grünen" oder wie man die Grenzwächter sonst nach der Farbe ihrer Uniformen nannte, durch geschickt ausgestreute falsche Nachrichten nach irgendeinen anderen Ort gelockt wurden. Wie im modernen Leben überhaupt das Verbrechertum einen großen Teil seines Nimbus eingebüßt hat, so auch hier. Das Schmuggeln von heute hat sich erfinderischer Tricks und der Technik bemächtigt. Wie im Kriege durch das bekannte „Loch im Westen" (Umfassstelle Crefeld—Kaldenkirchen) namentlich Lebensmittel, Tabak, Wein, Schnaps, Kaffee, Kakao gespielt wurde zum ungeheuren Schaden Deutschlands, so auch heute noch an allen Grenzen. Weitere beliebte Schmuggelwaren sind Juwelen, vor allem Diamanten, sie sind Spezialgebiet einer „Diamantenbrigade", Chemikalien, Heilmittel wie z. B. Salvarsan, und Rauschgifte wie Opium, Kokain. Da Geschwindigkeit alles ist, haben Schmuggler Pferde, Autos, Flugzeug, Motorboot, Dampfer. Die Kleidung u. a. ist beliebter Versteck von Schmuggelwaren. Man bedient sich dazu Mattierungen, weiter Mäntel, Einlagen in Hüten und Mützen, Brieftaschen, Stöcken, Schirmen, Koffer mit doppelten Wandungen, kachierter Bücher, Patentkränzen, stark sind die Frauen im Schmuggel tätig, sie gehen im weiten Gewand der Nonne, führen in Siechtiffen, Kinderwagen u. dergl. verbotene Waren mit und versuchen

Ein Schmuggeldrama in den spanisch-französischen Grenzbergen. Auf der Flucht abgestürzt.

mit der Unschuldsmiene durchzukommen. Fast alle Tricks begegnen aber doch schließlich dem Mißtrauen und dem wachen Auge des Gesetzes.

Hart auf hart geht es neuerdings bei dem großorganisierten Alkoholschmuggel von und mit trockengelegten Ländern, in denen also Alkoholgenuß- und vertrieb ganz oder teilweise verboten ist. Am Schlimmsten steht es damit in den Vereinigten Staaten von Amerika aus. Hier sind Milliarden sowohl im Alkoholschmuggel, als auch in seiner Bekämpfung investiert. In einem Bericht des New Yorker Zolldirektors stand, daß in einem Jahre in New York 320000000 Dollar an Zoll vereinnahmt wurden, der tägliche Durchschnitt betrug 1150000 Dollar und über 50000 Dollar täglich mehr, als im vorhergehenden Jahr. Von 500000 Dollar, die an Strafen, Beschlagnahmen und verfallenen Gütern eingingen, stammten mindestens dreiviertel von Frauen. Die Journalisten verschiedenster Länder haben Amerika zum Studium der Auswirkung der Prohibition bereist. Jüngst sagte einer aus Frankreich, daß fast alle Amerikaner gezwungen seien, sich zu Schmugglern irgendwelcher Art auszubilden. Die Freiheitsstatue sei nur ein „kolossaler Scherz". Ein treffendes Bild der Verhältnisse bot die Mitteilung, daß ein französischer Aristokrat sich als Schmuggler betätigt habe. In New-York erregte die Verhaftung des Führers des Alkoholschmugglerings, des französischen Grafen Po-

Serbisch-montenegrinische Schmugglerbande auf dem Marsche

lignac, der Mitglied der bekannten französischen Champagnerfirma ist, größtes Aufsehen. Polignac wurde von 40 Beamten der amerikanischen Prohibitionspolizei aus dem vornehmen Savoy-Palace-Hotel herausgeholt. Außer ihm wurden noch verschiedene bekannte französische Kaufleute und Pelzhändler verhaftet, die sämtlich in den höchsten Gesellschaftskreisen verkehrten. Gleichzeitig konnten riesige Champagner-, Wein- und Likörbestände beschlagnahmt werden. Man vermutet, daß noch weitere bekannte amerikanisch-französische Namen hinter dem internationalen Schmugglerring stehen, der eigene Warenspeicher, eigene Transportmittel, wie z. B. Lastkraftwagen und Dampfer, besitzt und auch über eine eigene bewaffnete Schutzgarde verfügt.

Altertes Gerichtsverfahren an der amerikanisch-mexikanischen Grenze: Der Schmuggler wurde auf der Stelle gehenkt und mit Revolvern beschossen, ähnlich wie Hexenscheiben.

Da es auch schon zwei Schmuggler-Museen, eines in Paris und eines in der uralten Stadt Pleskau in Sowjetrußland an der estnischen Grenze gibt, worin eine unendliche Reihe von Meisterwerken der Schmugglerkunst, auch Musikinstrumente, sogar eine in allen Teilen zum Schmuggel konstruierte Equipage ausgestellt sind, so sind alle Anzeichen gegeben, daß die Menschheit leider noch nicht so bald von den furchtbaren Auswirkungen des Schmuggels in allen seinen Abarten befreit werden kann. Hoffentlich gelingt's doch einmal wenigstens in seinen schlimmsten Auswüchsen.

Herstellung und Vertrieb durch den Verlag Gustav Woynar, Berlin SW 61

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim
Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 69 | 1. Blatt | Emmendingen, Samstag, 22. März 1930 | 65. Jahrgang

Aus dem Reich

Steuerprogramm bis 10. April.

CNB. Berlin, 22. März. Wie der Börsencourier aus parlamentarischen Kreisen erfährt, rechnet man in Kreisen der Regierungsfraktionen mit einer Erledigung des Steuerprogramms der Reichsregierung bis etwa 10. April. Sicherem Vernehmen nach hat der Reichsfinanzminister zu erkennen gegeben, daß der 10. April ein Amt der letzte Termin sein müsse, [illegible] die Steuergesetze in Kraft zu treten hätten. Seien die neuen Steuergesetze bis zu diesem Termin verabschiedet, dann könnten sie noch mit rückwirkender Kraft vom 1. April ausgestattet werden.

Annahme der Mineralölsteuervorlage durch das Kabinett.

CNB. Berlin, 21. März. Wie wir von zuständiger Seite hören, ist die gestern dem Kabinett übermittelte Steuervorlage für Mineralöl im Kabinett angenommen und an den Reichsrat weitergeleitet worden.

Vortrag beim Reichspräsidenten über die landwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen.

WTB. Berlin, 21. März. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag den Reichskanzler und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu einem Vortrag über die Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft.

Die ostdeutsche Landwirtschaft an den Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 21. März. Bei dem Reichspräsidenten ist nachstehendes Telegramm eingegangen: „Namens der ostdeutschen Landwirtschaft danken die unterzeichneten Landwirtschaftskammern dem Herrn Reichspräsidenten für seine väterliche Fürsorge. Möge Ew. Exzellenz starken Hand es gelingen, in kürzester Frist diejenigen durchgreifenden Maßnahmen zur Durchführung zu bringen, die allein unseren in schwerster Not um sein Dasein ringenden Berufsstand retten können. Die Präsidenten der ostdeutschen Landwirtschaftskammern: von Bernuth, Dr. Brandes, von Flemming, Franzke und Oppen, Weber."

Der Anschlag der Hindenburg-Erklärung.

WTB. Berlin, 21. März. Der Reichsinnenminister hat an die Länderregierungen einen Erlaß gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß die Reichsregierung dem Ersuchen des Reichstages die Kundgebung des Reichspräsidenten vom 13. März über die Haager Beschlüsse öffentlich anzuschlagen, nachkommt und die Reichszentrale für Heimatdienst mit der Durchführung des Anschlags beauftragt hat. Das Plakat wird die Ueberschrift: „Reichspräsident von Hindenburg an das deutsche Volk" tragen, und soll an geeigneten öffentlichen Stellen, insbesondere auch an den öffentlichen Amtsgebäuden angeschlagen werden und zwei Wochen lang hängen bleiben. Der Minister bittet die Länderregierungen, die Landesabteilungen der Reichszentrale für Heimatdienst weitestgehend zu unterstützen.

Der Rücktritt des Regierungspräsident von Potsdam.

WTB. Berlin, 21. März. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern, Prof. Dr. Waentig, unterm 21. März d. J. an den Regierungspräsidenten Momm ein Schreiben gerichtet, in dem der Rücktritt des Regierungspräsidenten bedauert wird und mit dankbarer Anerkennung der zahlreichen Verdienste und schönen Erfolge gedacht wird, die sich der Regierungspräsident in jahrzehntelanger treuer Pflichterfüllung erworben hat.

Eröffnung der drahtlosen Fernsprechverbindung Berlin—Rio de Janeiro.

WTB. Berlin, 21. März. Im Hotel Kaiserhof wurde heute der drahtlose Fernsprechverkehr von Berlin nach Rio de Janeiro feierlich eröffnet. Dabei führte Staatssekretär Dr. von Schubert ein Gespräch mit dem Vertreter der brasilianischen Außenministers, der auf die Begrüßungsansprache erwiderte. Weitere Gespräche wurden geführt mit dem brasilianischen Verkehrsminister, dem deutschen Geschäftsträger in Rio, einem Vertreter der brasilianischen Presse usw. Die Verständigung war vorzüglich; den ersten Gesprächsabwicklungen wohnten Vertreter interessierter Wirtschaftskreise und der Presse bei

*

Zum Konflikt Reichsregierung — Thüringen

Fricks Antwort bei Severing eingetroffen.

CNB. Berlin, 21. März. Die Antwort der thüringischen Staatsregierung auf die Aktion des Reichsinnenministers gegen Thüringen ist heute morgen, der „B.Z.3 zufolge, in Berlin eingegangen. Ihr Inhalt deckt sich vollständig mit dem vom Kabinett Frick erlassenen „Aufruf an das Volk". Heute vormittag ist diese Antwort sehr eingehend in Besprechungen beim Reichsinnenministerium Severing erörtert worden.

Antwort des Reichsinnenministers an die thüringische Regierung.

WTB. Berlin, 21. März. Der Reichsminister des Innern hat an das thüringische Staatsministerium in Weimar ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt, daß das Schreiben des Reichsministers die einzig mögliche Antwort dargestellt habe auf das Vorgehen, das von einem Mitglied des thüringischen Staatsministeriums eingeschlagen worden sei. Weiter wird betont, daß die Anfrage vom 17. Februar an das thüringische Staatsministerium gerichtet war und nicht an Herrn Frick. Nachdem durch die Mitteilung über den Bund „Adler und Falken" die Anfrage vom 17. Februar in der Form nunmehr beantwortet worden sei, sei zugleich der übliche amtliche Verkehr zwischen dem thüringischen Staatsministerium und der Amtsstelle des Reichsinnenministeriums wieder hergestellt. Soweit im Rest des laufenden Etatsjahres für Thüringen noch Fondsmittel in Betracht kämen könnten Zahlungen jedoch nicht mehr geleistet werden, da über die betr. Fonds inzwischen restlos verfügt worden sei. Inwieweit im nächsten Etatsjahr Mittel aus Fonds des Innenministeriums geleistet werden könnten, hänge von der Beschlußfassung der gesetzgebenden Körperschaften und der weiteren politischen Entwicklung ab. Was die Frage angehe, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des thüringischen Staatsministeriums noch vorliegen, so erklärte sich der Reichsinnenminister einverstanden, Untersuchungen zur Klärung dieser Frage anzustellen. Als Beauftragten zur Mitwirkung an dieser Untersuchung wird der Leiter der zuständigen Abteilung im Reichsinnenministerium, Ministerialdirektor Menzel, ernannt.

Der neue Plan vor dem französischen Kammerausschuß

WTB. Paris, 21. März. Ministerpräsident Tardieu hat sich heute vormittag mit Außenminister Briand und Finanzminister Reynaud über die Grundlinien der Mitteilungen verständigt, die die drei Minister heute nachmittag zu den Haager Abkommen vor den vereinigten Kommissionsausschüssen geben werden. Ministerpräsident Tardieu wird den ganzen Fragenbereich kurz kennzeichnen, Finanzminister Reynaud einen eingehenden Vortrag halten, Briand auf die Fragen antworten, die von den Mitgliedern der Ausschüsse gestellt werden.

Der Finanzausschuß der Kammer hat heute den Vortrag des Berichterstatters über den Young-Plan, Gignaux, entgegengenommen.

WTB. Paris, 21. März. Vor den vereinigten Kammerausschüssen für Auswärtige Angelegenheiten und Finanzen haben heute nachmittag Ministerpräsident Tardieu und Finanzminister Reynaud über den Youngplan gesprochen. Tardieu erklärte, die Haager Abkommen bildeten die letzte Etappe einer beständig verfolgten Aktion. Hinsichtlich der Sanktionen, so lenke er dar, habe sich die Regierung dafür eingesetzt, erstens von Deutschland die Zustimmung zu den im August geplanten Maßnahmen zu erhalten, zweitens für den Notfall jeder Macht ihre Aktionsfreiheit vorzubehalten. Hinsichtlich der Mobilisierung sei es notwendig gewesen, daß Deutschland neue Verpflichtungen übernehme. Am Schluß der Haager Konferenz habe man von Deutschland erreicht, daß es sich verpflichte, vor dem 31. März 1931 keine langfristige Auslandsanleihe aufzunehmen. Finanzminister Reynaud ging besonders auf die Ueberleitung vom Daweßplan auf den Youngplan ein und betrachtete diesen unter folgenden Gesichtspunkten: 1. Anzahl der Annuitäten, 2. Aufhebung der Transferklausel, 3. Verminderung der Schlußleistungen und 4. Einschränkung der Kontrollmaßnahmen. Der Youngplan bringe, so führte er aus, eine Herabsetzung des Betrages der deutschen Zahlungen mit sich, aber er enthalte auch unleugbare Vorteile, nämlich den ungeschützten Charakter eines Teil der Annuitäten, einen französischen Anteil von fünf Sechstel an den ungeschützten Annuitäten, eine Summe von 2,5 Milliarden Frcs. jährlich für den Wiederaufbau in Frankreich. Außerdem sei die Dauer der deutschen Zahlungen dieselbe wie die der Zahlungen Frankreichs zur Begleichung seiner Schulden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wies Finanzminister Reynaud darauf hin, daß der Organisationsausschuß in Baden-Baden die Befugnisse der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich eingeschränkt habe. Die Mobilisierung bilde den wichtigsten Bestandteil der zweiten Haager Konferenz. Deutschland sei an der ersten Mobilisierungsoperation selbst interessiert. Deutschland könne gar nicht anders als seine Verpflichtungen einhalten. Außerdem habe der Reichstag das Haager Abkommen mit einer starken Mehrheit ratifiziert. Das französische Parlament müsse dieses Abkommen jetzt seinerseits dringlich verabschieden, damit die erste Tranche der Obligationen im Mai mobilisiert werden könne. — Der sozialistische Abg. Vincent Auriol erklärte hierauf, er beantrage die Abtrennung der beiden Artikel des Gesetzentwurfes, die die Auflegung der zu mobilisierenden Tranche in Frankreich und die Verwendung der zu vereinnahmenden Summen für Amortisierungszwecke zum Gegenstand haben. — Schließlich wurde entschieden, daß der Regierung ein Fragebogen der Ausschußmitglieder übergeben werden soll, auf dem diese im Verlaufe einer für morgen Samstag nachmittags anberaumten Sitzung der beiden Ausschüsse anordnen soll.

*

Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei billigt die Richtlinien des Reichsausschusses, der Reichstagsfraktion und der Parteiführung.

WTB. Mannheim, 21. März. Die Nationalliberale Korrespondenz berichtet u. a.: Unter außerordentlich starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat heute der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in Mannheim zusammen. Der Vorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Scholz erstattete den Bericht über die politische Lage und erörterte dabei die großen Probleme der Pfalz usw. Seinen Darlegungen folgte eine eingehende Aussprache, an der sich u. a. auch Reichsminister Dr. Moldenhauer beteiligte.

Der Zentralvorstand faßte eine Entschließung, in der er den Ausführungen des Parteiführers und Vorsitzenden der Reichstagsfraktion zur politischen Lage, Befürchtungen des Reichsausschusses und der Reichstagsfraktion vom 2. März zustimmt und die Erwartung ausspricht, daß die Reichstagsfraktion daran unbeirrt festhalten wird. Dem Parteiführer und der Fraktion sowie der Zentralvorstand sein Vertrauen aus. Wie bekannt, wurde vom Parteivorstand, vom Reichsausschuß und von der Reichstagsfraktion einstimmig ein Beschluß gefaßt, in welchem u. a. der Auffassung Ausdruck verliehen wird, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie, sowie die Förderung der Kapitalbildung sein muß.

Protestiert wird gegen eine neue Erhöhung der direkten Steuern, gleichviel unter welcher Bezeichnung sie erfolgt. Gefordert wird: gesetzliche Sanierung der Ausgabensenkung im Reich, Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung und unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern, gesetzliche Festlegung einer Senkung dieser Steuern vom Beginn des nächsten Haushaltsjahres ab.

Sollte sich herausstellen, daß die Fraktion trotz stärkster Bemühungen nicht das Maß von Sanierung unserer Wirtschaft und Finanzen durchsetzen kann, das sie zu erreichen für notwendig halte, dann stehe sie vor der Frage letzter Konsequenz, das sei die sachliche Politik, auf deren Boden sich die ganze Partei zusammenfinden müsse.

Der eigentliche Parteitag am Samstag wird die politische Lage der Deutschen Volkspartei auf weite Sicht behandeln. Es ist wahrscheinlich, daß die Führung der Deutschen Volkspartei den Versuch machen wird, der Sammlungsbewegung in der Mitte einen neuen Impuls zu geben und damit die Entwicklung des Parteiwesens weiter vorwärts zu treiben.

*

Zur Londoner Flottenkonferenz.

Die Londoner Konferenz vor dem Scheitern?

WTB. London, 21. März. Der aus Paris gemeldete Beschluß Tardieus, nicht nach London zurückzukehren, „außer wenn es sich lohne", erregt großes Aufsehen und wird von einem Teil der Abendpresse als Sensation bezeichnet. Großes Interesse erweckt auch die heutige Audienz Macdonalds beim König, die erhebliche Zeit dauerte und in der zweifellos der Stand der vom König vor zwei Monaten eröffneten Flottenkonferenz besprochen wurde. Macdonald begab sich heute nachCheqUers; zuvor hatte er Besprechungen mit Stimson und Wakatsuki. — Die Mitglieder der amerikanischen Delegation traten heute zusammen und erörterten die Lage.

Vor der Abreise der französischen Delegierten von London.

WTB. London, 21. März. (Reuter.) Auf der Flottenkonferenz herrscht tiefe Niedergeschlagenheit. Die französischen Delegierten haben Anstalten getroffen, nach Paris zurückzukehren, nachdem sie heute abend mit Grandi eine Besprechung hatten. Wie bestimmt verlautet, werden Briand und Tardieu erst dann nach London zurückkehren, wenn neue Vorschläge gemacht worden sind.

*

Von der Zollfriedenskonferenz.

Neue Schwierigkeiten in Genf.

WTB. Genf, 21. März. Die seit geraumer Zeit tagende Konferenz für die Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen ist heute in ihre Schlußphase eingetreten, doch sind noch die Einbringung italienischer Gegenvorschläge im letzten Augenblick noch erneute Schwierigkeiten aufgetreten, die aber in einem Unterausschuß so gut wie beigelegt werden konnten. Die Engländer stießen allerdings erklären, daß für sie eine Zu-

Schwindende Kräfte

können nicht durch schwer verdauliche Speisen erhalten werden. Da müssen Sie Ovomaltine nehmen. Der schwächste Magen verdaut sie leicht und schnell. Deshalb wird Ovomaltine von den Aerzten für Schwächliche, Rekonvaleszenten und Blutarme empfohlen.

Originaldosen mit 250 Gr. Inhalt zu 2.70 RM., 500 Gr. 5.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckschriften von

Dr. A. Wander G.m.b.H., Osthofen-Rheinhessen.

stimmung unmöglich sei, da es sich bei dem neuen Projekt um eine fundamentale Umstellung des Programmes handle.

*

Sonstige Meldungen.

Abschluß der Kohlengesetzdebatte im Unterhaus

WTB. London, 21. März. Das Unterhaus hat heute nacht unter dem Beifall der Arbeiterpartei die Kommissionsberatung der Kohlengesetzvorlage zuendegeführt.

Protestkundgebungen in Moskau.

WTB. Moskau, 21. März. (Telegr.-Agent. der Sowjet-Union.) Zum Protest gegen die sowjetfeindlichen Gottesdienste im Auslande fanden heute nach Arbeitsschluß in Moskau große Kundgebungen statt. Die Straßen waren am Abend mit hunderttausenden von Werktätigen angefüllt, die aus den Betrieben kamen. Die Demonstranten zogen durch die Hauptstraßen der Stadt mit Plakaten, die sich gegen das Auftreten des Papstes, des Erzbischofs von Canterbury und anderer Kirchenfürsten richteten, ferner mit Aufforderungen, den Kreuzzug damit zu beantworten, daß man den sozialistischen Aufbau verstärke.

Zehn amerikanische Missionare von chinesischen Kommunisten gefangen genommen.

WTB. Washington, 21. März. Das Staatsdepartement teilt mit, es habe aus China ein Telegramm erhalten, in dem mitgeteilt wird, es seien zehn amerikanische katholische Missionare in Kanchan von chinesischen Kommunisten gefangen genommen worden.

„Hansa“ mit in die Arbeitsgemeinschaft einbezogen werden, wenn auch bei der Hamburg-Süd noch gewisse Widerstände überwunden werden müssen. Es sei aber zu bedenken, daß sich die Majoritäten der Hamburg-Süd und der Hansa in der Hand des Bremer Bankhauses Schröder befinden, das dem Nordd. Lloyd sehr nahe steht. Da auch die Afrika-Reedereien sowie eine Anzahl von Zubringer-Linien bereits unter der Herrschaft von Hapag und Lloyd stehen, würde die gesamte deutsche Schiffahrt einheitlich betrieben werden können.

*

Zur Wiedergeburt der deutschen Handelsflotte

Die erste Fahrt nach Amerika, welche die „Europa“ antrat, ist ein Symbol des Wiederaufbaus der deutschen Handelsflotte. Es sind fast genau zehn Jahre her, seit die deutsche Handelsflotte— vor dem Kriege die drittgrößte der Welt — zu bestehen aufhörte. Seit den punischen Kriegen ist kein ähnlicher Schlag gegen die Wirtschaft einer Nation geführt worden wie dieser. Der schwarze Tag für die deutsche Handelsflotte war der 2. März 1920, an dem alles aus zu sein schien. Die Beschlagnahme der gesamten deutschen Handelsflotte war erfolgt, und man war dabei so gründlich verfahren, daß kaum ein einziger seetüchtiger Kahn übrig blieb. Von 5,21 Millionen Tonnen verblieben uns knapp 0,5. Und das war alt, schlecht und unbrauchbar. Kein einziges größeres Passagierschiff, das sich mit einigem Anstand in fremden Häfen hätte zeigen können, war übrig geblieben. Wer zu dieser Zeit etwas in Uebersee zu tun hatte, der mußte dazu fremde Schiffe benützen, und das war um so bitterer, als diese fremden Schiffe noch vor kurzem deutsche waren. Der deutsche Name wurde einfach abgekratzt und ein anderer darauf gemalt. Dieser 2. März des Jahres 1920 ist nach Versailles vielleicht der schwärzeste Tag der deutschen Geschichte. Bis zu diesem Tage hatte man sich der Hoffnung hingeben können, daß es den vereinten Kräften der Wirtschaft gelingen könnte, die schwersten Kriegsschäden in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder wett zu machen. Es galt, tausend und eine Stellung auf dem Weltmarkt wieder zu erringen. Die gesamte deutsche Industrie mußte um jeden Preis wieder anfahren, und der deutsche Handlungsreisende packte nach vier Jahren erzwungener Untätigkeit wieder sein Bündel. All diesen tausend Hoffnungen machte die Beschlagnahme der deutschen Handelsflotte ein jähes und schmerzliches Ende. Ein seefahrendes Volk wie das deutsche seiner Handelsflotte berauben, hieß nicht mehr und nicht weniger, als es seiner Zukunft berauben.

Oede und verlassen lagen die Werften und Docks, kein Hammerschlag erklang mehr. An den verlassenen Häfen standen Zehntausende von deutschen Seeleuten, Matrosen, Offiziere und Kapitäne und warteten auf ein Wunder. Sie haben nicht vergeblich gewartet.

Denn in diesen zehn Jahren, die nun seit der Vernichtung der deutschen Handelsflotte verflossen sind, ist tatsächlich so etwas wie ein Wunder geschehen. Man mag das als übertrieben erklären; aber es hält schwer, nüchtern und sachlich zu bleiben, wenn man über diese zehn Jahre des Wiederaufbaues auch nur einen flüchtigen Blick schweifen läßt. Die gegenwärtige deutsche Handelsflotte, die auch tonnagegemäß fast wieder den Vorkriegsstand erreicht hat, ist aus dem Nichts wiedererstanden. Der Anfang wurde mit dem Rückkauf einiger deutscher Schiffe gemacht. In das Jahr 1921 fällt auch die Schaffung der Reederei Stinnes. Das erste Schiff dieser Reederei, das auf deutscher Werft erbaut war, führte den aus der Verbitterung der damaligen Zeit mehr als verständlichen Namen „Boche Stinnes“. Freilich mußte es diesen Namen auf fremden Einspruch hin bald wieder ablegen. Aber der „Boche Stinnes“ hat immerhin den Anfang gemacht. Obwohl die Rückerstattung der Geldbeträge entsprechend dem Wert der beschlagnahmten Schiffe durch die deutsche Regierung bald einsetzte, war sie doch durch die zunehmende Geldentwertung stark behindert. Bis in das Jahr 1923 hinein konnte nur das Nötigste wieder hergestellt werden. Trotzdem die langsam wieder emporwachsende Handelsflotte an Tonnage klein war, glich sie diesen Mangel durch die Neuheit aus. Jedes neue Schiff, das die Werft verließ, wog dadurch, daß es eine volle Lebensdauer vor sich hatte, zwei alte auf.

Und nicht nur hier zeigte es sich, wie aus jeder Not eine Tugend gemacht werden kann. Durch das Versailler Diktat war es den deutschen Reedereien verboten, Passagierschiffe mit einer ersten Klasse fahren zu lassen. Daß das für den internationalen Passagierverkehr eine schwere Hemmung bedeutete, ist klar. Man verzichtete deshalb bei deutschen Schiffsneubauten in vielen Fällen überhaupt auf die alte Klasseneinteilung und baute die Einheitsklassendampfer, wie sie sich insbesondere im Verkehr mit Südamerika ausgezeichnet bewährt haben. Das beweist auch die Tatsache, daß sowohl französische wie italienische Reedereien diese Einrichtung nachahmten. Als 1926 die Klassenbeschränkung für Deutschland fiel, konnte man feststellen, daß sie bedeutend weniger Schaden angerichtet hatte, als man ursprünglich befürchtete.

An den Bau von Riesenschiffen konnte man natürlich fürs erste nicht herangehen. Es kam in erster Linie darauf an, eine größere Anzahl mittlerer Schiffe zu haben, die einen regelmäßigen Dienst aufnehmen konnten. Man ging beim Bau dieser Schiffe zum Teil vollkommen neue Wege. Die ersten Motorschiffe liefen vom Stapel als Vorkämpfer eines neuen Schiffsbaues, von der gesamten Welt bewundert und bald nachgeahmt. Die ersten Auslandsbestellungen, zum Teil auch auf Reparationskonto, gingen auf den deutschen Werften ein. Bald nach dem Ende der Inflation konnte dann mit voller Kraft an den Wiederaufbau gegangen werden. Schiff auf Schiff lief vom Stapel, eines schöner und vollkommener als das andere. Passagierdampfer, Handelsschiffe, Fischdampfer und Küstenfahrzeuge, eine große Handelsflotte erstand. Es waren fast durchweg bessere und konkurrenzfähigere Schiffe, als wir sie vordem hatten. Wo eines dieser funkelnagelneuen Schiffe fremde Häfen anlief, war die Neugierde und Begeisterung groß.

Den vorläufigen Schlußpunkt in dieser beispiellosen Entwicklung bildet die Indienststellung des neuen Riesendampfers des Norddeutschen Lloyd, der „Europa“. Damit ist auch die äußere Entwicklung wieder dort angelangt, wo sie 1914 aufgehört hat.

*

Gemeinsame Front der deutschen Großreedereien.

50jähriger Vertrag zwischen Hapag und Lloyd.

WTB. Köln, 21. März. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, sind die kürzlich wieder aufgenommenen Verständigungsverhandlungen zwischen Hapag und Lloyd praktisch abgeschlossen. Sie bedürfen nur noch der formellen Genehmigung. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ging über die weiten Ziele der früheren Verhandlungen noch hinaus. Eine auf die Dauer von 50 Jahren abschließende enge Arbeitsgemeinschaft wird aus den beiden deutschen Großreedereien eine enge Einheit bilden, wenngleich die beiden Gesellschaften nach außen bestehen bleiben, also ihre Schiffe, wie bisher, unter den alten Flaggen abfertigen werden, ohne daß eine Umgruppierung innerhalb der Flotten stattfindet, eine Forderung, an der die Verhandlungen im Jahre 1928 gescheitert sind. Dagegen wird der Ertrag künftig im Verhältnis von 1:1 für Hapag und Lloyd geteilt. Es wird also auf sämtlichen Verkehrsgebieten von beiden Reedereien für gemeinsame Rechnung gearbeitet werden. Die dadurch bedingte gemeinsame Betriebsführung soll in der Weise erzielt werden, daß die Vorstände gegenseitig übernommen werden, indem der Vorstand des Lloyd durch die Herren der Hapag ergänzt wird und die Bremer Herren in den Hapagvorstand eintreten. Auch in den Aufsichtsräten dürften entsprechende Maßnahmen durchgeführt werden. Die Ergebnisse aus diesen Abmachungen werden sich weniger in einer Verminderung der Ausgaben auswirken, obwohl auch da natürlich gewisse Einschränkungen möglich sein werden, als in der Einsparung bisher unproduktiv arbeitenden Schiffsraumes, der künftig mit besseren Ertragsaussichten eingesetzt werden kann.

CNB. Berlin, 22. März. Der Börsencourier beschäftigt sich eingehend mit dem Vertrag zwischen der Hapag und dem Nordd. Lloyd und schreibt, man könne erwarten, daß auch die beiden nach außen noch selbständigen Großreedereien, nämlich die „Hamburg-Süd“ und die

Vom Schnelldampfer „Europa“.

Die ersten 530 Seemeilen des Schnelldampfers „Europa“.

WTB. Bremen, 21. März. Nach einem Funkspruch von Bord des Schnelldampfers „Europa“ hat das Schiff bis heute mittag von Cherbourg ab gerechnet, 530 Seemeilen bei gutem Wetter und grober Dünung zurückgelegt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 27,0 Seemeilen in der Stunde.

Der Eindruck des Besuchs der „Europa“ in England.

WTB. London, 21. März. Der Besuch der „Europa“ in Southampton begegnet größtem Interesse. Die Londoner Morgenpresse veröffentlicht zahlreiche Photographien des Riesendampfers, zum Teil auch solche aus der Vogelperspektive und Bildnisse des Kapitäns Johnsen. Daily Mail schreibt: „Die beiden schnellsten Dampfer der Welt, die „Europa“ und „Bremen“, gingen gestern auf der Reede von Cowes vor Anker. Sie sollen Deutschland seine verlorene Stellung auf dem Ozean zurückgewinnen. Großbritannien darf jetzt nicht länger auf seinem Lorbeer ausruhen, es muß neuere und schnellere Schiffe bauen. Allerdings wird der Versuch, das Blaue Band des Ozeans zurückzugewinnen, erst in drei Jahren gemacht werden können.

VERSUCHE MIT 50 PFG.
KAUFE **Dein Glück** LOSE
»FROHE KINDHEIT«

Die Trichinoseerkrankungen in Stuttgart.

WTB. Stuttgart, 21. März. Die Nachforschungen wegen der durch den Genuß vom Fleischbeschauer nicht geprüften Bärenfleisches verursachten Trichinoseerkrankungen haben bis jetzt ergeben, daß insgesamt etwa 41 Personen an Trichinose erkrankt sind. Ein auswärtiger Brennereibesitzer, der von dem Fleisch genossen hatte, ist heute gestorben. Das ist bereits der dritte Todesfall. Bei mehreren anderen Erkrankten ist der Zustand sehr ernst.

*

Aus dem Voranschlag des badischen Finanzministeriums.

Der Voranschlag des Finanzministeriums schließt im ordentlichen Haushalt mit jährlichen Gesamtausgaben in Höhe von rund 45 147 000 Mark ab. Der Voranschlag des Finanzministeriums umfaßt insgesamt 14 Kapitel. Das Ministerium mit seinen 67 planmäßigen Beamten verzeichnet jährliche Ausgaben in Höhe von Mk. 554 000. Mit einem Ueberschuß schließt der Voranschlag der Domänen und Forsten ab, dessen jährliche Mehreinnahmen sich auf 6 575 000 Mk. belaufen. Für Salinen, Bergbau und Münzwesen sind rund 27 000 Mark Jahresausgaben eingesetzt, so daß sich unter Berücksichtigung der Jahreseinnahmen ein jährliches Plus von 291 000 Mark ergibt. Mehrausgaben erfordert wieder die Verwaltung für Wasser- und Straßenbau, bei der die Jahresausgaben rund 18 074 000 Mark und die Jahreseinnahmen 5 790 000 Mk. betragen. Gegenüber dem letzten Voranschlag tritt eine jährliche Ausgabenvermehrung in Höhe von 5 529 000 Mark ein, die in der Hauptsache durch den Straßenbau bedingt wird. Die Unterhaltung und Verbesserung der Landstraße erfordert jährlich 792 000 Mark. Der Rheinbau erfordert 26 200 Mark. Für den Bau einer Rheinbrücke zwischen Waldshut und Koblenz werden als zweiter Teilbetrag des badischen Staatsanteils 100 000 Mark angefordert. Die ursprünglich vorgesehene Kostenvoranschlagssumme in Höhe von 700 000 Mark für die Brücke, deren Kosten bekanntlich je hälftig von Baden und dem Kanton Aargau bestritten werden, hat sich inzwischen auf 730 000 Mark erhöht. Zu diesen Beträge kommen die Kosten der badischen Zufahrtsstraße mit 140 000 Mark, so daß badische Gesamtkosten in Höhe von 505 000 Mark entstehen. Die Hafenverwaltung für die Rheinhäfen Mannheim und Kehl erfordert im ordentlichen Haushalt jährlich rund 1 825 000 Mark. Der Ausgleich mit der Amortisationskasse balanciert in Ausgaben und Einnahmen mit rund 9 867 000 Mk. Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung bringen dem Staat eine jährliche Belastung von rund 24 822 000 Mark.

*

Zur Dotationsfrage.

Auf eine Anfrage des Ministers des Kultus und Unterrichts hat der Evangelische Oberkirchenrat seine grundsätzliche Stellung zum Abbau der Staatdotation in folgender Antwort dargelegt:

„Die Einbringung und bisherige Behandlung des Gesetzentwurfs über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln im Bad. Landtag hat in der evangelischen Bevölkerung, wie ja auch in den Eingaben vieler evangelischer Kirchengemeinden an den Bad. Landtag zum Ausdruck gekommen ist, eine solche Entrüstung ausgelöst, daß der konfessionelle Friede als gefährdet anzusehen ist. Im Interesse der Erhaltung des konfessionellen Friedens ist die Evangelische Landeskirche bereit, auch finanzielle Opfer zu bringen. Sie kann deshalb ihre Zustimmung zu einem gleichmäßigen Abbau der Staatsdotationen, der von den bisher gewährten Zuschüssen von 900 000 RM. für die Evang. Kirche und von 1 050 000 RM. für die Kathol. Kirche ausgeht, insoweit geben, als dadurch nicht ihre aus Art. 138 und Art. 173 der Reichsverfassung herrührenden Rechte berührt werden, deren Aufrechterhaltung sie für sich ausdrücklich in Anspruch nimmt. Die Ev. Landeskirche gibt diese Erklärung unter der Voraussetzung ab, daß ein Abbau der Dotationen in verhältnismäßig gleichem Ausmaße auch die übrigen Religionsgemeinschaften treffen muß und daß der Abbau innerhalb eines Zeitraums erfolgt, der es der Evang. Landeskirche ermöglicht, ihre Finanzgebarung den verminderten Einnahmen anzupassen und die ihr zur Verfügung stehenden Einnahmequellen zu stärkerer Entwicklung zu bringen.“

*

Aus Baden.

Autounglück am Bodensee.

Ein Freiburger Gastwirtsehepaar schwer verunglückt.

WTB. Ueberlingen, 21. März. Das Gastwirtsehepaar Theodor Speck vom „Deutschen Kaiser“ in Freiburg i. B., das mit seinem Schwiegersohn Calwatz-Konstanz auf einer Autofahrt um den See begriffen war, verunglückte auf der Strecke zwischen Ludwigshafen und Sipplingen dadurch sehr schwer, daß der Wagen von der Straße abkam, die zwei Meter hohe Böschung herabraste und sich überschlug. Alle drei Personen wurden schwer verletzt. Theodor Speck und sein Schwiegersohn erlitten schwere Kopfverletzungen mit Gehirnerschütterung, Frau Speck schwere innere Verletzungen. Alle drei wurden bewußtlos ins Ueberlinger Krankenhaus transportiert.

Bollag QUALITÄTSSTOFFE

Letzte Tage

Weisse Woche

Bedeutende Preisvorteile

auf alle Weißwaren
Aussteuerwaren
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
für Kommunion u. Konfirmation

Frühjahrs-Neuheiten-Verkauf

3530

BOLLAG
Qualitäts-Stoffe
FREIBURG I. BR. KAISERSTR. 103

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 22. März.** Herr Staatsanwalt Wolfg. Dreßler in Karlsruhe wurde zum Amtsgerichtsrat in Emmendingen ernannt.

;!; **Emmendingen, 22. März.** Die Schlußfeier der diesjährigen Frühjahrsgesellenprüfung findet heute Abend, 7.30 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Löwen“ statt. Die Eltern der jungen Gesellen, die Herren Lehrmeister, sämtliche Mitglieder des Bürger- und Gewerbevereins und den Innungen, sowie des Arbeiter-Bildungsvereins sind hierzu eingeladen. Aber auch alle Freunde des Handwerks sind herzlich willkommen.

Volkshochschule Emmendingen. Wie aus unserer Anzeige in der Mittwoch- und Freitag-Nr. ersichtlich ist, feiert die Volkshochschule am Sonntag den 23. März abends 8 Uhr im Blumensaale ihr zehnjähriges Bestehen. Bei dieser Feier werden hiesige und Freiburger rühmlich bekannte musikalische und schauspielerische Kräfte mitwirken, so daß ein sehr genußreicher Abend zu erwarten ist. Während der erste Teil des Programms ernsten Inhalts ist, ist im zweiten Teil überschäumende Fröhlichkeit zu erwarten, so daß Freunde eines gesunden Humors auf ihre Rechnung kommen dürften. Alles Uebrige ist aus der gestrigen Anzeige zu ersehen.

Musikverein „Hochberg“. Die Aktiv-Mitglieder werden gebeten den heutigen Inseratenteil zu beachten und pünktlich zu erscheinen.

:=: **Emmendingen, 22. März.** Das Gastspiel des Karlsruher Schauspiel-Ensemble mit Emil Geier findet nun endgültig am 29. und 30. März in Emmendingen, Blumensaal, statt. Die Spielleitung liegt in den Händen des am Landestheater in Detmold, an den Stadttheatern Döbeln, Neiße, Rudolfstadt, Bamberg und Oppeln gut bekannten Charakter-Komikers Artur Grandelt. Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag den 24. Die Vereine werden gebeten, die Listen so bald wie möglich abzuschließen, da sonst für gute Plätze nicht mehr garantiert werden kann und die Karten auch noch an die Mitglieder weitergegeben werden müssen.

;!; **Emmendingen, 22. März.** Gestern kamen hier zwei Fahrräder abhanden. Einem jungen Burschen von Mundingen wurde sein noch sehr gutes Rad vor einem Geschäftshaus hier gestohlen und einem Malermeister wurde dasselbe aus dem Hofe eines Hauses, woselbst er beschäftigt war, entwendet.

:=: **Emmendingen, 22. März.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, sind die Volksbelustigungen auf dem hiesigen Festplatz nochmals am Samstag und am Sonntag geöffnet. Unsere Jugend wird sich freuen, da die Preise bereits um die Hälfte reduziert sind. Es ist wirklich ein schönes Vergnügen für Jung und Alt, und einmal was ganz anderes, als wie das alltägliche, zumal jeder sein eigener Chauffeur ist und fahren kann nach Belieben. Sogar für die Zuschauer ist es höchst amüsant. Darum auf zum Festplatz.

Voraussichtliche Witterung: Vorfrühlingstag, meist heiter, trocken, tagsüber mild, leichte Nachtfröste.

† **Mundingen, 21. März.** Ganz unerwartet wurde die Familie des Hofbauern Johann Gg. Bühler auf dem Huttenhof in tiefes Leid versetzt. Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am letzten Mittwoch in Freiburg die Huttenhofbäuerin. Niemand hatte geahnt, daß der Tod an die erst im 44. Lebensjahre stehende, gesund und blühend-aussehende Frau so rasch herantreten könnte. Allgemeines Mitleid wendet sich der schwer geprüften Familie zu, deren Hof durch die besonders liebevolle Gastfreundschaft weit und breit bekannt ist. Nun ist sie nicht mehr, die des Hauses Mutter war — ihre Sorge wacht nicht mehr. Heute wurde sie zu Grabe getragen. Ein endloser Leichenzug, wie ihn unser Dorf seit Menschengedenken nicht gesehen, gab der treuen Toten das letzte Geleite. Nicht nur von den Nachbargemeinden des Freiamts, auch aus dem Prechtal, der Heimatgemeinde der Verstorbenen, sind in großer Zahl die Leidtragenden gekommen, ein deutlicher Beweis, welch großer Beliebtheit und Wertschätzung sich unsere liebe Huttenhofbäuerin erfreute. Der Gesang- und Musikverein umrahmte das eindrucksvolle Begräbnis mit erhebenden Weisen.

() **Endingen, 21. März.** Am 25. März kann eine sich in Bischweiler i. Elf. seit 1872 aufhaltende Endingerin namens Anna Moser Witwe geborene Schwobthaler des Karls, ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen. Sie hat sich in Freud und Leid mutig gottergeben hindurchgerungen und schaut heut noch, als 80jährige in bewunderungsvoller Rüstigkeit dem Kommenden mutig entgegen. Möge der in ihrem langen Dasein vielfach schwer Heimgesuchten ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

:=: **Weisweil, 19. März.** Am Mittwoch abend wurden in unserer Kirche Lichtbilder aus Luthers Leben mit erläuterndem fesselndem Vortrag von Herrn Kirchenrat Kühner aus Waldkirch gezeigt. Alle Erwachsenen und Kinder folgten mit großem Interesse.

*

Filmschau.

:=: **Teningen, 22. März.** Die Kronen-Lichtspiele, die sich hier und in der Umgebung Dank der Bemühungen der Direktion, nur Gutes zu bieten, aufs beste eingeführt haben, bringen in ihrem neuen Wochenendprogramm wieder einen Film von Pat und Patachon, diesen beiden urwüchsigen Charakterdarstellern. Der Film zeigt beide als Detektive und was beide da wieder anstellen, hält die Lachmuskeln in ständiger Bewegung. Dazu ein flottes Beiprogramm, in welchem neben der Wochenschau besonders der wissenschaftliche Film: Sonnenlicht und Sonnenfinsternis“ interessieren wird.

*

Geschäftliche Mitteilungen.

Es klingt trivial, ist aber leider eine Tatsache, daß nicht nur unser körperliches Wohlbefinden, sondern auch unser Denkvermögen, unsere Gefühle und Stimmungen von unserer Verdauung stark beeinflußt werden. Man ist sich im Moment nicht darüber klar, woher die gute oder schlechte Laune kommt. Nun — sie hängt bestimmt mit der Darmtätigkeit zusammen. Die Verdauung ist ein chemischer Vorgang; was der Darm verarbeitet, geht durch das Blut in den Körper, wirkt also auch auf die Denkzellen des Gehirns. Es wäre unheimlich daran zu denken, daß wichtige Entscheidungen einflußreicher Männer von Zufälligkeiten ihres Stoffwechsels beeinflußt werden. Man darf bei seiner Tätigkeit nicht von derartigen Dingen abhängig sein und braucht daher ein Mittel, um sich Tag für Tag körperliches und geistiges Wohlbefinden zu sichern. Heftig wirkende Abführmittel sind nicht angebracht. Laxin ist ein milde wirkendes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und zur Verhütung von Verstopfung, das als wohlschmeckendes Konfekt das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet.

*

Waschfest. Die Bezeichnung der Waschtage war früher mit etwas Ironie verbunden, denn ein Fest war die „große Wäsche“ wohl nie. Im Gegenteil — schon einige Tage vorher spürte der Hausherr eine unbehagliche Stimmung im Hause. Und die Hausfrau hatte recht, denn eine Wäsche, die auf dem Waschbrett mit der Bürste und zwischen den Handballen gerumpelt werden mußte, nimmt wirklich die Kraft einer Frau über die Maßen in Anspruch — kein Wunder, daß sie so lange nervös und abgespannt war, bis die Wäsche wieder unter Dach und Fach war. Denn nicht nur das Waschen allein, auch die Rasenbleiche war langwierig, zeit- und kräfteraubend. — Heute macht die große Wäsche mehr Freude: am Vorabend weicht man sie in kaltem Wasser in Henko ein, am andern Morgen wird sie in Persil gekocht (auf drei Eimer Wasser ein Paket Persil), dann durchgesehen, mehrmals gespült und aufgehängt. — Tadellos sauber und blendend weiße Wäsche erzielt man mit der bekannten Persil-Waschmethode, wobei das Gewebe der Wäsche, die Kraft und — durch die arbeit-, zeit- und kohlensparende Wirksamkeit des Waschmittels — nicht zuletzt auch der Geldbeutel der Hausfrau geschont wird.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Frühjahrswaldläufe des Breisgauer Turngaus. Die diesjährigen Frühjahrswald- bezw. Geländeläufe kommen am Sonntag den 23. März in Pfaffenweiler zur Durchführung. Sie werden in der üblichen Weise als Einzel- und Mannschaftsläufe ausgetragen. Die Laufstrecken betragen: 1. Turner (Klassen A, B, C) 5500 Meter; 2. Jugendturner 2500 Meter. — Es starten: Jugendturner 2 Uhr, Turner (Klasse C) 2.45 Uhr, Turner (Klassen A und B) 3.30 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 23. März (Oculi):

Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden der Ostpfarrei (Stadtpfarrer Wanner). — 10.45 Uhr: Christenlehre der Westpfarrei und Entlassung des 3. Jahrgangs (Stadtpfarrer Schmitthenner). — 10.45 Uhr: Sitzung des Kirchengemeindeausschusses im Gemeindehaus. — 1 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtvikar Wachter). — 2 Uhr: Filialandacht in Wasser (Stadtpfarrer Schmitthenner).

Innere Mission, Moltkestr. 4: Sonntag, abends 8 Uhr: Allgemeine Versammlung. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Eben-Ezer, Neustr. 1. Sonntag abend 8 Uhr: Versammlung. — Mittwoch abend 8.15 Uhr: Jugendbund für Mädchen. — Freitag abend 8.15 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Katholischer Gottesdienst:

Samstag: 3 Uhr: Beichte. — 6.30: Salve.

Sonntag, 6 Uhr: Beichte. — 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9.15 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt, nachher Christenlehre. — 2 Uhr: Andacht. — 7.30 Uhr: Fastenpredigt.

Schneebericht vom 21. März:

Schauinsland: —6, 20 Zentimeter.
Feldberg: —7,5, 75 Zentimeter, West.
Kandel: —1, 15 Zentimeter, windstill.
Hinterzarten: —7, 20 Zentimeter, Ost.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma C. Blum-Jundt, Emmendingen, über Bleyle-Kleidung bei. Die verehrl. Leser werden gebeten, denselben zu beachten.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten und das „Breisgauer Sonntagsblatt“

Rundfunk

Sonntag, 23. März: 8.10: Morgengymnastik. — 10.15: Evangelische Morgenfeier. — 11.00: Alte Musik. — 12.00: Musikalische Morgenfeier. — 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. — 14.00: Kinderstunde. — 15.00: Jubiläumsfeier des Justinus Kerner-Vereins in Weinsberg. — 16.00: Szenen aus Carmen. — 17.00: Unsere Heimat“. 13. Nachmittag Auf der Rauhen Alb — Land und Leute in und um Gerstetten. — 18.30: Dr. Schick: Die klassische Riviera. — 19.00: Lotte Baer liest aus Werken von Stefan Zweig. — 19.30: A. R. Kuhnert liest aus eigenen Schriften. — 20.00: „Der getreue Musikmeister“. Komische Oper in zwei Aufzügen von Pergolese. — 21.15: Ballade und Melodram. — 22.00: Unterhaltungskonzert. — 23.30: Tanzmusik.

Montag, 24. März: 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.05: Dr. Erich Jäger: Lebende Zahlen. — 18.35: Prof. Dr. Matthei, Berlin: Die chilenische Landwirtschaft. — 19.05: Englischer Sprachunterricht. — 19.30: 11. Montagskonzert, Gustav Mahler, Dritte Symphonie in d-moll für großes Orchester, Altsolo, Knaben- und Frauenchor. — 21.00: Oper auf Schall-[illegible]

Freundlich möbliertes **Zimmer** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Motorrad Steuerfrei, Modell 1929 wenig gefahren, billig zu verkaufen. 1613 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

500 ccm **Motorrad** im besten Zustand billigst **zu verkaufen.** Hebelstraße 1 Emmendingen.

Danksagung. Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pfg. Rückporto erbeten. H. Müller, Obersekretär a. D., Dresden 56, Neustädter Markt 12.

Zu verkaufen einige Ohm **Obstwein** evtl. zu vertauschen gegen Frucht und Kartoffeln. Näheres im „Grünen Baum“ Keppenbach

Zu verkaufen eine fette ältere 1605 **Kuh** Haus 87, Broggingen

Zu tauschen 25—30 Ztr. **Dickrüben** gegen 1611 Rebstecken od. Scheitholz. Zu erfragen bei Gust. Steinle Postschaffner Mundingen, Unterdorf.

Ca. 15—20 Zentner **Stroh** und 20—25 Zentner **Kartoffeln** zu verkaufen. Zu erfr. im **Gasthaus zum Adler** Teningen.

Zu verkaufen: Ca. 25 Zentner bestes **Wiesenheu** frühe **Saatkartoffeln** (Goldball) gelbfleischig, sehr ertragreich, sowie **Bienenvölker** (deutsche) u. letztjähr. Zuchtköniginnen (Belegst.) Haus 122, Mundingen

Wiese zu verpachten. Daselbst zu verkaufen **Stroh und Heu** Futterschneidmaschine, Rübenmühle, autom. Trockenfutterapparat f. Hühner, groß. Heurechen Zu erfragen Schloßberg 35, Emmendingen

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas z. kaufen so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten“ in Emmendingen.

bieten die weltbekannten Heilmittel Pfarrer Heumanns! Seine „Gicht- und Rheuma-Tabletten“ (Bestell-Nr. 33, Packung Mk. 4.—) bringen die Harnsäure, den Haupturheber der Gicht- und Rheumabeschwerden zum Abgang. Außerdem arbeiten sie neuen Harnsäure-Ansammlungen bzw. Hebung des Stoffwechsels entgegen. — Pfarrer Heumanns „Gicht- und Rheumafluid“ (Bestell-Nr. 34, Packung Mk. 3.50) ist äußerlich anzuwenden und hilft, rheumatische Schmerzen zu lindern.

bei **Erkältung**

Pfarrer Heumanns „Thymomalt-Pastillen“ (Bestell-Nr. 65, Packung Mk. 2.50). Behindern die weitere Zerstörungsarbeit der Bakterien, die die Erreger von Hals- und Mandelentzündungen, Katarrhen, Husten usw. sind. Auch als Vorbeugungsmittel gegen Ansteckung sind sie vorzüglich geeignet. — Unterstützt wird ihre Wirkung durch Pfarrer Heumanns „Brust- und Lungentee“ (Bestell-Nr. 20, Preis Mk. 0.95). — Gegen Schnupfen hilft Pfarrer Heumanns „Schnupfenpulver“ (Bestell-Nr. 62, Packung Mk. 0.75).

bei **Nervenleiden**

Pfarrer Heumanns „Nervenpillen“ (Bestell-Nr. 47, Packung Mk. 4.—). Beruhigen die Nerven und enthalten wichtige Nervennährstoffe als Ersatz für das verbrauchte sogenannte Lecithin. Durch Hebung des Allgemeinbefindens macht sich erfahrungsgemäß sehr bald eine Besserung bemerkbar. — Gegen allzu hartnäckige Kopfschmerzen helfen Pfarrer Heumanns „Braian-Tabletten“ (Bestell-Nr. 18, Packung Mk. 3.—) und wenn der erquickende Schlaf fehlt: Pfarrer Heumanns „Tabletten gegen Schlaflosigkeit“ (Bestell-Nr. 64, Packung Mk. 3.20).

bei **Verstopfung**

Pfarrer Heumanns „Balsamische Pillen“ (Mild: Bestell-Nr. 12, Packung Mk. 3.—; stärker: Bestell-Nr. 13, Packung Mk. 3.50). Lösen und beseitigen angesammelte Verdauungsrückstände und befreien die Haut von Unreinigkeiten, Pickeln, Mitessern usw. — Spezial-Abführmittel: Pfarrer Heumanns „Abführmittel für Wöchnerinnen“ (Bestell-Nr. 5, Packung Mk. 2.50), Pfarrer Heumanns „Abführmittel für Kinder“ (bei Bestellung Alter angeben! Packung Mk. 0.90 bis 1.20).

Zu haben in allen Apotheken.

Verlangen Sie das Pfarrer-Heumann-Buch kostenlos von L. Heumann & Co., Nürnberg. Es gibt wertvolle Aufschlüsse über das Verhalten bei vielen Krankheiten und enthält alles Wissenswerte über sämtliche Heilmittel von

Pfarrer Heumann

Amtliche Bekanntmachungen

Steinvergebung zum Elzbau.

Wir vergeben für Unterhaltungszwecke an der Elz von Waldkirch bis Oberhausen 1619

beiläufig 600 Kubikmeter Flußbausteine

mit Lieferfrist auf 1. Juli 1930 zu den gleichen Bedingungen und in derselben Loseinteilung wie bisher üblich. Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht während der üblichen Geschäftsstunden offen. Auskunft daselbst oder beim Wasseroberbaumeister Mäder, Emmendingen.

Angebote, wozu Vordrucke erhältlich sind, wollen mit der Aufschrift „Steinlieferung zum Elzbau" und verschlossen bis zum Verdingungstermin am

Samstag den 12. April 1930, vorm. 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden. Um diese Zeit findet die Eröffnung, zu der Anbieter Zutritt haben, statt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Emmendingen, 21. März 1930.

Wasser- und Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Die nächste Sprechstunde für Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung findet 1625

Montag den 24. März 1930, nachmittags von ½3—5 Uhr,

im Lehrerzimmer der Volksschule (Karl-Friedrich-Schule, II. Stock) in Emmendingen statt.

Emmendingen, den 22. März 1930.

Arbeitsamt Freiburg im Breisgau
Nebenstelle Emmendingen.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht für 1. Juli oder später eine geräumige 1572

Zwei- od. Drei-Zimmerwohnung

mit Küche, möglichst mit Bad.
Evtl. käme auch Einfamilienhaus zur Miete in Frage.
Angebote erbeten unter Nr. 1572 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Herr oder Dame

(nicht unter 25 Jahren) zur Uebernahme einer **glänzenden Vertretung** (Farina) sofort gesucht. Zuschriften an **Schließfach 478 Mannheim.**

Guter Nebenverdienst

bietet sich auch wieder in diesem Jahre durch Einsammeln aller Arten von Heilkräutern. Interessenten erhalten von uns jederzeit Auskunft.

Gebr. Keller G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Klarastr. 79/81.

Durch Avinal
Alkohol-Entwöhnung

Anwendung ohne Wissen, da ohne Geruch und Geschmack, unschädlich. Verlangen Sie Prospekt. Kl. Packung RM. 5.—, gr. Packung RM. 8.50, erhältlich in den Apotheken, falls nicht wende man sich an
Apotheker Frank, staatl. approbiert
Berlin A. 133 Alte Jakobstraße 69

Yomasitren heißt:
O M A
Hühneraugen Hornhaut eingewachsene, verdickte Nägel, Fußwarzen u. dgl. ohne Messer schmerzfrei gefahrlos beseitigen.
Supinator-Fußpflege im Sanitätshaus STEINBERG Kaiserstr. 89 Fernspr. 1650, Freiburg i. Br.
ALLES FÜR DIE FÜSSE
Die Abteilung wird durch eine geprüfte Supinator-Schwester geleitet.

Fahrräder! Fahrräder!

zu sehr billigen Preisen und prima Qualität in großem Lager stets vorrätig. Ferner
gebrauchte Räder
mit gutem Gummi und Torpedo-Freilauf von RM. 20.— an. Sämtliche
Ersatzteile für Fahrräder u. Nähmaschinen.
Anzusehen ohne Kaufzwang.

Emil Litti, Teningen
Telefon 242. 1612

Runkelrübensamen

Eckendorfer Riesenwalzen gelb und rot, Futterzucker und Zuckerrüben sowie Feld-, Gemüse-, Blumen- und alle andern Gartensämereien empfiehlt

Ludwig Sauter, Gartenbaubetrieb
Emmendingen, am Bahnhof, Tel. 170

Zentral-Theater
EMMENDINGEN

Samstag, 22. bis einschl. Montag, 24. März zeigen wir das grandiose Filmwerk, das Fritz Lang, der geniale Regisseur der unübertroffenen Meisterwerke „Nibelungen", „Metropolis" u.s.w. in dreijähriger Arbeit geschaffen hat.

FRAU IM MOND
EIN FILM V. FRITZ LANG

Nach dem gleichnamigen Roman von Thea von Harbou

Eine großartige Symphonie des Triumphes menschlichen Geistes, Künder der Herrlichkeiten jenseits der Erde, und doch nichts anderes als ein grandioser, packender Film — im Orchester der Zeit ein neues Instrument. Die große Melodie der Menschheit aber bleibt immer dieselbe: Das Lied vom Leben und Tod — das Lied von Mann und Weib — das Lied von der Liebe...... und das Lied von der Treue. 1595

Sonntag 3 Uhr Jugend-Vorstellung

Gelegenheitskauf.

Wegen Umstellung offener

Opel-Zweisitzer

4/16 PS. gut erhalten, einwandfreie Maschine, fahrbereit, versteuert und versichert, 60 Proz. neuwertig bfach bereift, zum Preise von RM. 450.— gegen Barzahlung

zu verkaufen.

Besichtigung und Probefahrten jeder Zeit.
Adresse zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kronen-Lichtspiele
TENINGEN

Samstag 8.15, Sonntag 3.30, 6, 8.15 Uhr
Sonntag nachm. Jugendvorstellung

Pat u. Patachon

als Detektive

Sowie 1596

Die Juwelenmarder

Sonnenlicht u. Sonnenfinsternis

DEULIG-Wochenschau

STATT KARTEN

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innig geliebten Mann, unsern guten Sohn

Georg Friedr. Schindler
Küfermeister

im Alter von 53 Jahren, unerwartet rasch durch einen sanften Tod zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Bahlingen, den 21. März 1930

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Schindler geb. Krum
Karl Schindler, Postbote a. D.
Otto Kirschner

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. März, nachm. 4 Uhr statt. 1626

Frühjahrs-Mäntel
Damenkleider

in allen modernen Dessins und zu äußerst billigen Preisen, in großer Auswahl zeigen Ihnen meine Schaufenster und mein Lager.

Stuck-Wagner
EMMENDINGEN

Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. März
in Emmendingen auf dem Festplatz
unwiderruflich die zwei letzten Tage
sind die Volksbelustigungen, besonders das neueste Fahrgeschäft

Elektro Auto-Selbstfahrer

geöffnet und zwar haben wir uns entschlossen, trotz unsern großen Transportspesen den Fahrpreis herabzusetzen 1600

per Auto 30 Pfennig (2 Personen fassend)

Darum alles auf zum Festplatz zum Volksvergnügen.
Samstag ab 3 Uhr geöffnet. Sonntag nach d. Kirche.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Besitzer.

Die letzten Neuheiten in:

Frühjahrskleider / Kostüme
Blusen und Mäntel

sind eingetroffen / Die Preise sind sehr niedrig. / Ich bitte um zwanglose Besichtigung!

Frieda Reck / Damenkonfektion Freiburg B.
Ringstraße. Tel. 7655, gegenüber dem Ring-Kaffee.

Opelwagen

4 Sitzer, Limousine, sehr billig zu verkaufen
Näheres bei 1606
Carl Liebherr
Endingen a. K.

Einige
Kirschbaum-Stämme
zu verkaufen. 1602
Wo sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

12 hochträchtige
Kalbinnen
hat zu verkaufen 1607
Christian Grafmüller
Ottoschwanden (Unterberg)

Zu verkaufen 30 Zentner
Heu und Oehmd
und 50 Zentner
Dickrüben
bei Robert Frank
Teningen

Wachsamer
Hofhund
(Wolfshund) ¾ Jahre alt zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Gesch. ds. Bl.

Heu und Oehmd
15—20 Zentner zu verkaufen. 1599
Haus 35, Maleck

Sport-Verein
EMMENDINGEN.
Sonntag, 23. März 1930
nachmittags 3 Uhr
FC. Herbolzheim I
//
Sp. V. E. I
Nachm. 1 Uhr Vorspiel

Montag, abend punkt ¾7 Uhr
Probe
wegen Familienfeier, Lichter mitbringen. (Uniform)
Der Vorstand.

Ehrliches, braves
Mädchen
das melken kann auf 15. April oder 1. Mai gesucht.
Karl Friedrichstraße 47
Emmendingen.

Schülerinnen
Freiburger Lehranst. finden liebevolle Aufnahme in gebildeter Familie und beste Verpflegung.
Angebote unter Nr. 1620 an den Verlag der Breisgauer Nachrichten.

Günstiger
Haus-Kauf!
Ein 2 stöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Nebengebäude, Scheuer und Stallung, sofort beziehbar, ist in Kenzingen zu verkaufen. 1622
Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Braunstute
5 jährig, mittelschwer gutes Ackerpferd unter aller Garantie, sowie ein trächtiges
Erstlings-Mutterschwein
zu verkaufen. 1623
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Fahrräder
Nähmaschinen
nur erstklassige Marken, Diamant, Adler, Herkules, Opel auch gegen Teilzahlung, nehme auch Brennholz in Zahlung. 1591
Stephan Rumbach, mech. Werkstätte, Neute und Emmendingen, Markgrafenstraße 11.

Sein natürlicher Instinkt
nimmt Ihnen die Sorge um die Gesundheit Ihres Lieblings. Sein und Ihr Schutz vor und bei Husten sind das seit Jahrzehnten bewährte Hausmittel Kaiser's Brust-Caramellen, deren Nährwert und Bekömmlichkeit sich tausendfach bewährt hat. Mehr als 15000 Zeugnisse.
Beutel 10 Pfg. Dose 90 Pfg.
Gebrauchen deshalb auch Sie nur
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karl Friedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 69 — 2. Blatt — Emmendingen, Samstag, 22. März 1930 — 65. Jahrgang

Die Osthilfe

CNB. Berlin, 21. März. Der Beschluß des Reichskabinetts über die wirtschaftliche und kulturelle Unterstützung der deutschen Ostgebiete stützt sich lt. Voss. Ztg. auf eine umfangreiche Denkschrift des Reichsinnenministeriums, die in Zusammenarbeit mit der preußischen Staatsregierung entstanden ist. Die Maßnahmen, die zur Unterstützung der Ostprovinzen für erforderlich gehalten werden, können in drei großen Gruppen zusammengefaßt werden:

Verkehrspolitisch ein Ausbau des Chausseen- und Eisenbahnnetzes,

kulturpolitisch eine Erweiterung der bestehenden Schuleinrichtungen,

wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Steigerung der Rentabilität der östlichen Landwirtschaft.

Im einzelnen ist beabsichtigt, durch den Bau von Schulen, Jugendheimen, die Einrichtung von Kindergärten usw. den kulturellen Unterbau in Ostpreußen und der Grenzmark Posen-Westpreußen zu erweitern. — Für den Ausbau des Verkehrsnetzes werden auf dem Gebiete des Chausseebaues 75 Millionen Rm. im Rahmen des Zehnjahresprogramms ausgeworfen. Es sollen neun Eisenbahnlinien in Ostpreußen und der Grenzmark neu gebaut werden. Durch ein Sondergesetz sollen der Reichsbahn entsprechende Darlehen zur Verfügung gestellt werden. In wirtschaftlicher Hinsicht kommen in Betracht weitere Frachtermäßigungen als sie bisher schon bestehen, eine weitere Entschuldungsaktion, Maßnahmen zur Erhaltung bäuerlicher Produktionsförderung, die sich nicht auf die Betriebe, Meliorationen und eine allgemeine Landwirtschaft beschränkt. — Wenn in den Haushalt des kommenden Rechnungsjahres 22 Millionen Rm. für diese Zwecke eingesetzt sind so rechnet man damit, daß Preußen sich in erheblichem Umfange mit eigenen Zuschüssen beteiligt. In Preußen ist im kommenden Rechnungsjahr die Ansetzung eines Grenzlandfonds von 15 Millionen Mark geplant, von dem etwa zwei Drittel auf die östlichen Provinzen entfallen würden. Da das Unterstützungsprogramm des Reiches aber auf lange Sicht ausgearbeitet werden soll, würden mit Preußen entsprechende langfristige Zuschüsse vereinbart werden müssen. Man rechnet damit, daß das Gesamtprogramm, wie es zunächst in mehr theoretischer Form in der Denkschrift des Reichsinnenministeriums enthalten ist, einen Gesamtaufwand von 300 bis 400 Millionen Mark erfordern würde.

Da es sich um ein sehr umfangreiches, spezialisiertes Programm handelt, müßte die Ausführung, ähnlich wie es mit dem Ostpreußenprogramm des vorigen Jahres der Fall war, einer besonderen Executivstelle übertragen werden. Da der Reichskommissar Rönneburg für die Ostpreußenhilfe im vorigen Jahre berufen worden ist und eine solche Stelle also besteht, ist es möglich, daß sein Aufgabengebiet dem neuen Programm entsprechend erweitert und auch auf die Grenzmark Posen-Westpreußen ausgedehnt wird.

*

Die Begründung des Youngplan-Gesetzentwurfes

WTB. Paris, 20. März. In der Begründung des Gesetzentwurfes zur Ratifizierung der Haager Abkommen und des Youngplanes wird u. a. gesagt: So zufriedenstellend auch der Dawesplan während fünf Jahren gewesen sei, so habe er doch in der Absicht der Autoren nur als provisorisch gegolten. Er sei zu einem der kritischsten Zeitpunkte, des Zusammenbruchs der Mark, vorbereitet worden und sei vor allem ein Plan der finanziellen Wiedererhebung Deutschlands gewesen. Wenn die allgemeine Regelung im Haag eine Herabsetzung des Betrages der deutschen Annuitäten in sich schließe, so enthalte sie doch auch für die Gläubigermächte die Festsetzung der Anzahl dieser Annuitäten, die Versicherung von mobilisierten deutschen Zahlungen, eine für die eigentlichen Reparationszahlungen eingeräumte Priorität und die Umwandlung von politischen in kommerzielle Verpflichtungen. Zur Erreichung dieser Regelung hätten alle Nationen hinsichtlich der Gesamtheit der Rechte, die sie aus den Verträgen ableiteten, beträchtliche Opfer bringen müssen. Die Regierung sei der Ansicht, daß diese Opfer weitaus durch all das ausgeglichen seien, was die neue Regelung an finanzieller Sicherheit und internationaler Solidarität aufweise. Die neue Regelung liquidiere eine durch die schmerzlichen Folgen des Krieges belastete Vergangenheit und bereite eine Zukunft vor, die von nun ab den Aufbauarbeiten des Friedens gewidmet sei. Der Gesetzentwurf sehe vor, daß der Finanzminister ermächtigt werden soll, alle notwendigen Vorkehrungen zum Vertrieb der Frankreich zufallenden deutschen Annuitäten zu treffen. Damit diese Wertpapiere auf dem französischen Markt Absatz finden, sollen sie von der Börsenstempelsteuer und der Einkommensteuer auf mobile Kapitalien befreit sein. Der Gesetzentwurf sehe außerdem eine von der autonomen Amortisierungskasse gebilligte Bestimmung vor, wonach diesem Institut der Reinertrag der Mobilisierungsoperationen zugeteilt werden soll. Die Mobilisierung der deutschen Annuitäten solle es Frankreich praktisch ermöglichen, die öffentlichen Schulden abzutragen, die es für den Wiederaufbau übernommen habe. Der Reinertrag der Ausgabe der deutschen Bonds könne also keine andere Verwendung erfahren, als die vorgeschlagene.

*

Zuschüsse für Siedler.

WTB. Berlin, 20. März. Der Reichstag hat am 18. ds. Mts. den Gesetzentwurf über Zuschüsse aus Reichsmitteln für die Ansiedlung von Landarbeitern in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Nach dem neuen Gesetz können Arbeitnehmer, die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind und ländliche Handwerker, die der Landwirtschaft dienen, Reichszuschüsse zu den Zins- und Tilgungszahlungen für erste Hypotheken erhalten, die sie bei der Begründung eines kleinen landwirtschaftlichen Betriebes für die Erbauung des Wohngebäudes und des Stall- und Scheunenbaus, für den Ankauf einer angemessenen Landzulage und die Einrichtung des Betriebes aufnehmen müssen. Die Zuschüsse können auf die Dauer von zehn Jahren gewährt werden und betragen in den ersten sechs Jahren je 5 Prozent, in den folgenden Jahren absteigend 4, 3, 2 und 1 Prozent des Hypothekendarlehens. Zins- und Tilgungszahlungen in der Höhe von wenigstens 4 Prozent des Darlehens im Jahre muß der Siedler selbst aufbringen.

Das Gesetz beschränkt sich auf wenige grundlegende Bestimmungen und überläßt die Regelung der Einzelheiten einer Ausführungsverordnung, die der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats erläßt. Diese Verordnung ist in kurzer Zeit zu erwarten.

*

Reichsminister Dietrich zum Roggenverbrauch.

WTB. Mannheim, 20. März. In der „Neuen Badischen Landeszeitung" äußerte sich der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich über Vorschläge zur Hebung des Roggenverbrauchs. Das Hauptziel wäre, dahin zu kommen, daß die in Deutschland vorhandenen aus der Produktion stammenden Vorräte vom deutschen Volke anstelle von ausländischen Einfuhren verbraucht werden. Beim Weizen wäre diese Gefahr durch die letzten Zölle in Verbindung mit dem Vermahlungszwang behoben. Bei Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln gelte es, sie zu beheben. Die ideale Lösung wäre, die ganzen Schwierigkeiten auf einem Punkte zu korrigieren. Das wäre möglich, wenn das deutsche Volk sich entschließen würde, das eigene Roggenbrot zu essen, wozu man es dadurch bringen könnte, daß man die Weizeneinfuhr durch eine exorbitante Verteuerung drosselt. Dann würde der Druck von Weizen auf Gerste und Hafer aufhören. Es solle jetzt versucht werden, von zwei Seiten her dem Roggen zu helfen, und zwar von der Brotgetreideseite durch Verteuerung des Weizens und sodann von der Futtermittelseite her, indem der Gerstenzoll erhöht und der Mais staatlich unter weitgehender Einbehaltung des Handels bewirtschaftet wird. Der Gerstezoll solle kombiniert werden mit der Maisbewirtschaftung. Zu beachten sei noch besonders, daß Regierung und Regierungsparteien den Gerstezoll nicht dauernd auf die exorbitante Höhe von zehn Mark setzen sollen, sondern daß eine Bestimmung getroffen wird, nach der diejenigen, die im Verhältnis 1:2 inländischen Roggen zusammen mit eingeführter Gerste zu verwenden bereit seien, einen ermäßigten Zoll, dessen Höhe die Regierung festlegt, erhalten sollen. Dieses Verfahren werden einen starken Anreiz zur Verfütterung inländischen Roggens geben. Minister Dietrich ging sodann auf die Zustände am Zuckermarkt ein. Es bestehe bereits die Gefahr, daß wir zu dem deutschen Zucker, den wir im Ueberfluß haben, noch ausländischen hinzubekommen. Deswegen soll der Zollschutz erhöht werden. Es sei kein Zweifel darüber, daß mit dieser dritten gewaltigen Zollsteigerung ein gefährlicher Weg begangen werde; aber es sei der einzige Weg, um einer noch größeren Gefahr zu begegnen. Das ganze deutsche Volk habe die Pflicht, zunächst die Dinge aufzubrauchen und zu verzehren, die ihm die heimische Erde liefert und dann erst ausländische Produkte hereinzunehmen.

*

Die Arbeitslosen.

CNB. Berlin, 20. März. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, betrug die Ziffer der Hauptunterstützungsempfänger bei der Reichsarbeitslosenversicherung am 12. März 2 313 000. (In dem Bericht, der von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ausgegeben worden ist, ist diese Zahl irrtümlicherweise mit 2 213 000 angegeben worden.) Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der ersten Märzhälfte hat um insgesamt 65 000 abgenommen. Am 28. Februar betrug sie 2 378 000. Die Zahl der Krisenunterstützten ist noch um 2000 Personen gestiegen und zwar auf 283 000. Mit den Ausgesteuerten, die jetzt auf die Unterstützung der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind, beträgt die Zahl der Unterstützungsempfänger über drei Millionen. Davon sind 2,6 Millionen Hauptunterstützungsempfänger und Krisenunterstützte, der Rest besteht aus Ausgesteuerten.

Im Ausschuß ist gestern der Nachtragsetat der Arbeitslosenversicherung verabschiedet worden. Die endgültige Ziffer des Defizits kann nicht genau abgeschätzt werden, weil das Etatsjahr bis Ende März läuft. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß das Defizit im ganzen um etwa 40 Millionen gestiegen ist. Der gestern verabschiedete Nachtragsetat wird daher die Bedürfnisse der Arbeitslosenversicherung noch nicht voll befriedigen und es wird ein nochmaliger Nachtragsetat bewilligt werden müssen.

*

Neuer Bürgerkrieg in China?

WTB. London, 20. März. Der Peipinger Korrespondent des Daily Telegraph meldet: Der neue Bürgerkrieg scheint jetzt endgültig begonnen zu haben. Zugleich mit dem Beschluß, eine unabhängige Regierung in Peiping einzusetzen, erfolgte die Entlassung aller Beamten der Nankingregierung bei der Eisenbahn Tientsin-Peiping und der Regierungsbeamten der Telegraphen- und Telephonverwaltung. Ferner wurden die Zeitungen, die bisher von Anhängern der Nankingregierung redigiert wurden, mit Beschlag belegt. Hervorragende Anhänger Tschiangkaischeks suchen im Peipinger Gesandtschaftsviertel und in den ausländischen Konzessionen von Tientsin Zuflucht.

Fengnuhsiang ist von Yensischan aus seiner angeblichen Gefangenschaft entlassen und zum Oberbefehlshaber des „Volksheeres" in Schansi und Honan ernannt worden. Die Mukdenregierung hat bereits ihre Neutralität erklärt, obwohl sie vertragsgemäß zur Unterstützung der Nankingregierung verpflichtet wäre.

*

Sonstige Meldungen.

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen.

WTB. Bukarest, 21. März. Der Wirtschaftsausschuß der Regierung beschloß, die Befugnisse des Führers der rumänischen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen in Berlin, Antipa, zu erweitern, damit bis zur Behebung der Schwierigkeiten, die den Abschluß eines endgültigen Vertrages verzögern, ein vorläufiges Abkommen mit Deutschland abgeschlossen werden kann.

Die polnischen Staatsschulden.

WTB. Warschau, 19. März. Die Gesamtverschuldung des polnischen Staates belief sich am 1. Januar d. J. auf 4,2 Milliarden Zloty. Hiervon entfielen 3,7 Milliarden auf ausländische und 0,5 Milliarden Zloty auf innere Schulden.

*

„Graf Zeppelin" rüstet zur Amerikafahrt.

CNB. Berlin, 20. März. Die Ueberholungsarbeiten am Luftschiff „Graf Zeppelin" sind, wie eine Korrespondenz aus Friedrichshafen berichtet, soweit vorgeschritten, daß das Schiff Anfang des kommenden Monats wieder fahrtbereit sein dürfte. Im April dürften die Probefahrten stattfinden. Im Mai wird dann das Luftschiff zu einer Südamerikafahrt starten. Es ist nunmehr endgültig Pernambuco als südamerikanischer Stützpunkt für das Luftschiff vorgesehen, und zwar wird dort neben einem Ankermast ein Lager von Trag- und Triebgasflaschen, Motorersatzteilen usw. eingerichtet werden. Die eigentliche Südamerikafahrt beginnt in Sevilla, wo die Passagiere, sowie Post und Fracht übernommen werden. Bei günstiger Wetterlage wird der „Graf Zeppelin" nach der Ueberquerung des Südatlantik, für die etwa zwei bis drei Tage vorgesehen sind, an Pernambuco vorbei bis Rio de Janeiro fahren, dort kurze Zeit zur Ausschiffung der Passagiere und Anbordnahme der neuen Fahrgäste landen, um dann nach Pernambuco zurückzukehren und hier den Gas- und Brennstoffvorrat aufzufüllen. Der zweite Teil der Fahrt von Pernambuco nach Lakehurst soll, um den Passagieren Abwechslung zu bieten, nach Möglichkeit über die westindischen Inseln führen, eventuell mit einem Abstecher nach Havanna. Von Lakehurst geht es dann wieder zurück nach Sevilla und von hier nach Friedrichshafen. Der Preis für jede der drei Teilstrecken beträgt 2000 Dollar, für die ganze Fahrt also 6000 Dollar.

*

Von den Parteien.

Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei.

WTB. Mannheim, 20. März. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat heute abend unter dem Vorsitz des Parteiführers, Reichsminister a. D. Scholtz, im Parkhotel zusammen und erledigte die mit dem morgen beginnenden Parteitag zusammenhängenden geschäftlichen Fragen. Nach den vorliegenden Anmeldungen ist mit stärkstem Besuch aus allen Teilen des Reichs, insbesondere aus dem Rheinland, zu rechnen. Auch aus den Ostmarken wie aus den verloren gegangenen und entrissenen Gebieten des Reiches sind zahlreiche Vertreter angemeldet. Infolge des großen Andranges mußten zahlreiche Besucher Unterkunft in Ludwigshafen und Heidelberg suchen. Für das Interesse, daß der Parteitag findet, und für die Bedeutung, die ihm beigemessen wird, zeugen auch die zahlreichen Anmeldungen von Pressevertretern aller Parteirichtungen

Aus dem Gerichtssaal.

Die Gefängnisstrafe des Fleischers aus Nowawes.

CNB. Berlin, 20. März. Die Meldung, daß ein Schlächtergeselle wegen eines Wäschediebstahls, den er im Hause der Frau Dr. Momm in Nowawes verübt haben sollte, zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden sei, trifft, wie die BZ. berichtet, nicht zu. Der Schlächtergeselle war wegen dreier Diebstähle verdächtigt worden. In dem einen Falle, der den Wäschediebstahl im Hause der Frau Momm betrifft, ist es zu keiner Anklage gekommen. Das Verfahren wurde eingestellt. Dagegen ist der Schlächter wegen Diebstahls in den beiden anderen Fällen verurteilt worden.

Sühne für die Unruhen von Hartmannsdorf.

WTB. Chemnitz, 20. März. Wegen der Hartmannsdorfer Unruhen vom 15. Januar d. J. wurden heute sechs Personen vom gemeinsamen Schöffengericht zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis bis herunter zu 50 Mark verurteilt. Sie wurden des Landfriedensbruchs, Aufruhrs, der Rädelsführerschaft bzw. fortgesetzter Beleidigung überführt. Die Vorfälle, die vom Gericht gesühnt wurden, spielten sich in Hartmannsdorf bei Chemnitz vor der Wirkwarenfabrik Recenia ab. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Arbeiterschaft und Polizei. Vier Arbeiter wurden getötet, 15 verletzt, ebenso drei Polizisten. Die Erregung der Arbeiter war darauf zurückzuführen, daß das Arbeitsgericht eine Verhandlung abgesetzt hatte, in der über die Frage des Tarifbruches von etwa 200 Arbeitern entschieden werden sollte.

Berufungsverhandlung im Mordprozeß von Dielingen.

WTB. Osnabrück, 20. März. Das Schwurgericht Osnabrück verurteilte heute nach mehrtägiger Verhandlung den Knecht v. Dielingen im Berufungsverfahren zu zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Der Dienstknecht von Dielingen war am 14. Mai 1926 wegen Mordes an der Dienstmagd Anna Hoge zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Nach dem Gutachten des ersten Prozesses sollte der Angeklagte die Dienstmagd erwürgt haben, während später beigebrachte Gutachten Herzschlag als Todesursache ansahen. In der Berufungsverhandlung kam dann das Gericht zur Verurteilung wegen Körperverletzung mit Todesfolge.

Sühne für einen dreifachen Meuchelmord.

WTB. Kornneuburg b. Wien, 20. März. Das Geschworenengericht verurteilte auf Grund eines einstimmigen Spruchs den Bauernsohn Franz Neumayer wegen dreifachen Mordes zu lebenslänglichem schweren Kerker. Neumayer hatte im August v. J. bei Kornneuburg auf der Landstraße durch einen über den Weg gespannten Draht, der mit einer Starkstromleitung in Verbindung stand, eine Art Menschenfalle errichtet, um seinen von einem Besuch bei seiner Braut heimkehrenden Stiefbruder zu töten. Dem schrecklichen Anschlag fielen außer dem Bruder des Täters noch zwei andere Personen zum Opfer, die ahnungslos des Weges gekommen waren.

Verurteilung ungetreuer Sparkassenbeamter.

WTB. Breslau, 20. März. Das Erweiterte Schöffengericht fällte nach achtzehntägiger Verhandlung das Urteil gegen neun Beamte und Angestellte der Städtischen Sparkasse, die beschuldigt wurden, fortgesetzt im Jahre 1924 Gelder der Stadt Breslau, die sie in amtlicher Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatten, sich rechtswidrig angeeignet zu haben, und sich des Betruges, schwerer Amtsunterschlagung und der Untreue schuldig gemacht zu haben. Der Sparkassensekretär Gründel erhielt sieben Monate Gefängnis, der Sparkassensekretär Tannhäuser sechs Monate Gefängnis, die übrigen Angeklagten Geldstrafen bis zu 140 Mark bezw. Gefängnis bis zu drei Monaten. Eine Büroangestellte wurde freigesprochen.

Drei Todesurteile gegen englische Offiziere im Weltkrieg.

CNB. London, 20. März. Der Unterstaatssekretär für den Krieg teilte heute im Unterhaus auf eine Anfrage mit, daß während des Weltkrieges zwei brittische Offiziere wegen Desertion und ein Offizier wegen Mordes und Desertion erschossen wurden. Wegen Feigheit vor dem Feinde sei kein einziger Offizier erschossen worden.

*

Vermischte Nachrichten.

Verhaftung von Kokain-Schmugglern.

WTB. Chiasso, 20. März. Am Mittwoch abend wurden zwei Kokain-Schmuggler von Schweizer Zollbeamten überrascht und verhaftet. In einem Gesträuch versteckt wurden 1800 Gramm Kokain gefunden. Die Polizei verhaftete auch den Lieferanten des Betäubungsmittels, der schon in einer gleichen Angelegenheit im vergangenen Jahr zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die italienische Behörde hat ihrerseits in Zusammenarbeit mit der Schweizer Polizei den Empfänger des Kokains in Italien festgestellt. Sein in einer Garage in Ponte Chiasso eingestelltes Auto wurde beschlagnahmt.

Der Streit im Fürstenhaus Monaco.

WTB. Paris, 20. März. Der Revisionsgerichtshof von Monaco, die höchste richterliche Instanz des Fürstentumes, ist heute vormittag hier zusammengetreten, um über den Antrag der Prinzessin Charlotte auf Trennung ihrer Ehegemeinschaft mit Prinz Peter zu befinden. Dem Gerichtshof lag ein Schiedsspruch Poincares vor. Das Urteil wird beiden Parteien zugestellt und nur mit ihrem Einvernehmen veröffentlicht werden.

Nach dem Journal soll der Revisionsgerichtshof zu dem Beschluß gekommen sein, den tatsächlichen Zustand der Trennung anzuerkennen, und offiziell zu bestätigen.

Neue Explosion in Moreni.

WTB. Bukarest, 20. März. Bei den Versuchen, die nun seit vielen Monaten ununterbrochen brennende Petroleumsonde von Moreni zu löschen, ereignete sich durch eine Gasentzündung eine neue Explosion, bei der sechs Arbeiter schwere Brandwunden erlitten. Die Arbeiter konnten nur mit Mühe von ihren Kameraden aus den brennenden Gasen gerettet werden. Infolge der Explosionen drangen die Gase auch in den Löschtunnel, so daß die Löscharbeiten wiederum bedeutend erschwert sind. Beim Brand der Sonde haben bereits 4 Menschen ihr Leben eingebüßt, eine große Anzahl hat Brandwunden erlitten.

*

Interessantes aus aller Welt.

— **Selbstmordversuch im Untersuchungsgefängnis.** Der wegen Messerstecherei bereits abgeurteilte Erich Stepphuhn stürzte sich aus dem dritten Stockwerk des Untersuchungsgefängnisses Berlin über das Geländer in die Halle. Er trug schwere Verletzungen am Rückgrat davon und wurde in das Krankenhaus geschafft. Erich Stepphuhn hatte mit seinem Bruder Albert fünf Personen auf der Straße mit Messern überfallen und zum Teil schwer verletzt. Ein Opfer erlag den Verletzungen. Stepphuhn hatte bereits vor der Schwurgerichtsverhandlung einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich den Bauch aufschlitzte. Auch hatte er sich im Gefängnis die Augen mit Draht zugenäht.

— **Das „Nein“ vor dem Traualtar.** Einen unerwarteten Ausgang nahm die kirchliche Trauung eines Ehepaares in der Klosterkirche zu Disentis (Schweiz). Auf Befragen des Pfarrers antwortete nämlich die Braut statt mit einem freudigen Ja mit einem energischen „Nein“, so daß der Trauakt unverzüglich abgebrochen werden mußte. — Eine praktische Auswirkung dürfte diesem Zwischenfall aber kaum zufallen, da auch in der Schweiz der kirchlichen Trauung zuerst die Eheschließung vor dem Standesamt vorauszugehen hat.

— **Ausweisung eines russischen Filmregisseurs in Frankreich.** Dem durch seinen Film „Panzerkreuzer Potemkin“ bekannten russischen Filmregisseur Eisenstein, der sich seit einiger Zeit in Frankreich aufhält, ist die Genehmigung zum weiteren Aufenthalt in Frankreich versagt worden.

— In Dänemark hat ein Autor das Recht, seine Bücher von der Verwendung in der Leihbibliothek auszuschließen, bis zur höchsten Instanz durchgefochten. Die untere Instanz hat dieses Recht anerkannt und das Berufungsgericht ist dem Urteil beigetreten. Die dänischen Autoren haben seit dem Herbst des vorigen Jahres wiederholt in der Oeffentlichkeit Klage darüber geführt, daß sie durch die Führung ihrer Bücher in den Leihbibliotheken einen beträchtlichen Schaden erleiden. Um die Probe zu machen, ließ der Forscher Peter Freuchen in seinem neuen Buche „Nordkaper“ den Vermerk anbringen, daß das Werk ohne besondere Erlaubnis in Leihbibliotheken nicht geführt werden dürfe. Als ein Buchhändler diesem Verbot zuwiderhandelte, strengte der Verleger im Auftrage des Verfassers Klage an und erhielt Recht. Damit ist für die dänischen Autoren eine neue Rechtsgrundlage geschaffen.

— **Rückkehr des Polarforschers Wilkins.** Der Polarforscher Sir Hubert Wilkins ist von seiner Antarktis-Expedition zurückgekehrt. Er berichtet, er habe an Stellen, wo ein Teil des antarktischen Festlandes vermutet worden war, nur offenes Wasser gefunden, habe aber an anderer Stelle eine neue Küstenlinie von großer Länge topographisch aufgenommen und fünf Inseln entdeckt.

— **Spätes Winterwetter in England.** In ganz England ist noch unmittelbar vor Frühlingsanfang strenge Kälte eingetreten. Aus den meisten Bezirken des Landes werden starke Schneefälle gemeldet. Ueber dem Aermelkanal war am Mittwoch das Schneegestöber so dicht, daß zur Vermeidung von Schiffsunfällen die Nebelsignale und Nebelhörner in Tätigkeit gesetzt werden mußten. Die Schiffe fuhren mit höchstens halber Geschwindigkeit.

— **Schwere Unglücksfälle im Zirkus Gleich in Genua.** Während der Vorstellung des Zirkus Gleich ereigneten sich nacheinander zwei schwere Unglücksfälle. Bei einem Sprung vom Trapez stürzte zunächst der 28jährige Wiener Ausbruck aus 1 Metern Höhe mitten in die Manege ab und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. — Kaum hatte sich das Publikum von seinem Entsetzen erholt und die Vorstellung ihren Fortgang genommen, als der 17jährige Düsseldorfer Hoppelkan, der sich als lebendes Geschoß von einer Kanone in den Raum schleudern ließ, aus 20 Metern Höhe statt in das Fangnetz auf den Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung und Armbrüche erlitt.

— **Gandhi**, der um Indiens Unabhängigkeit kämpft, will keine Gewalttat. Er will das indische Volk unabhängig von den englischen Waren machen, indem er seine Baumwollwaren, seine Werkzeuge, sein Salz selbst herstellt, so daß England von Indien keine Zölle und Abgaben mehr erhält und so den indischen Wünschen zugänglich wird. Was wird England tun? Wird es Gandhi einsperren? Das wäre die beste Stimmungsmache für ihn. Und deshalb zögert England. Gandhi ist überzeugt, daß seine Arbeit auch nach seiner Verhaftung weitergeführt und ihre Früchte bringen würde. Auf jeden Fall beharrt Gandhi darauf, daß es für das indische Volk kein Zurück mehr gibt. „Der Kampf ist erklärt, und er wird weitergeführt, trotz aller Widerstände, trotz aller Rückschläge, die zu erwarten sind.“ Mahatma Gandhi hat das 60. Lebensjahr überschritten und er gehört zu der älteren Generation Indiens. Die jüngere Generation wird immer mißtrauischer in der Beurteilung des Aussichten eines gewaltlosen Aufstandes gegen England. Der jetzige Feldzug Gandhis ist ein letzter Versuch, die Lehre von der passiven Gehorsamsverweigerung zu verwirklichen. Sollte dieser Versuch mißlingen und vieles spricht dafür, daß er mißlingen wird, dann wird für Indien wohl die Zeit blutiger Unruhen gekommen sein. Der Einfluß Moskaus macht sich in Indien immer mehr bemerkbar. Der Kreis um Gandhi ist nicht so groß, wie man es in Europa vielfach annimmt. Es ist eine schmale Schicht der Intellektuellen, die einen günstigen Boden für Gandhi gibt. Die Massen des indischen Volkes sind zu verknechtet und zu abgestumpft, um dem hohen Gedankenflug des Meisters zu folgen. Die Macht der indischen Fürsten, die englisch eingestellt sind, ist noch vielerorts zu stark, das Analphabetentum zu groß, als daß Gandhi die Aussicht hätte, die Volksmassen zu Taten, wie er sie zu haben wünscht, hinzureißen. Denn die geistigen und moralischen Anforderungen, die Gandhi an seine Anhänger stellt, können nicht von ersten besten erfüllt werden.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

„DER GEIZHALS“

Roman von Robert Misch
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

23) (Nachdruck verboten.)

Kaltenbach vermutete daher, daß Charlotte in der Kassette außer den Juwelen auch ihre Gelder und Depotscheine verwahre. Den Brief einer großen Newyorker Bank, ein Depot betreffend, hatte er übrigens auf ihrem Schreibtisch gefunden.

Eine gewisse Anstandsfrist ließ er verstreichen; dann machte er den ersten schüchternen Versuch, Näheres darüber zu erfahren und ihr bei der Verwaltung des Vermögens behilflich zu sein.

„Hast du denn eigentlich noch große Besitzungen drüben?“ fragte er sie eines Tages, als sie nach dem Mittagessen gemütlich beisammen saßen.

„Nein, es ist alles verkauft“, erwiderte die Tante kurz.

„So, so! Aber deine Gelder sind doch drüben?“

„Freilich!“

„Ist das nicht ein bißchen leichtsinnig?“

„Wieso?“

„Nun — so weit entfernt! — Du kannst das ja gar nicht von hier aus kontrollieren. Die Bank kann verkrachen.“

„Beruhige dich“, sagte sie spöttisch, „es ist die größte Bank, die wir drüben haben; ein altes, bewährtes Institut!“

„Ich an deiner Stelle würde mein Geld allmählich von drüben herausziehen und hier anlegen. Auf die weite Entfernung kannst du dem Steigen und Fallen der Papiere gar nicht folgen.“

„Ich spekuliere nicht. Meine Papiere fallen auch nicht; es sind sichere Rentenwerte.“

„Ja, aber ich kann mir gar nicht denken, daß du das alles verstehst. Eine Frau wird so leicht betrogen. Wenn du mir Vertrauen schenkst, will ich dir das gern abnehmen und dir hier einen viel größeren Nutzen herausschlagen.“

Frau Charlotte hörte ihn schweigend an, bis er selbst zu reden aufhörte. Eine kleine, etwas peinliche Pause entstand, die er durch ein leises Räuspern ausfüllte.

„Nun, was meinst du zu meinem Vorschlag?“

„Mein lieber Emil — ein für allemal: ich kümmere mich nicht um deine Geschäfte und dein Vermögen — kümmere du dich nicht um das meine! Wir wollen es lassen, wie es ist.“

Und damit stand sie auf, um sich zu ihrer gewohnten Siesta zurückzuziehen.

Der erste Angriff war glänzend zurückgeschlagen. Immerhin hatte Kaltenbach erfahren, daß das Vermögen in soliden Werten sicher angelegt war — und das war ein beruhigender Gedanke für ihn.

Wenn der Rentier anfangs gehofft hatte, daß sich die Schwägerin mit der Umwälzung des Küchendepartements begnügen und sich vielleicht auch nur im ersten Eifer darum kümmern würde, so daß nach einiger Zeit alles wieder seinen alten Gang gehen könnte, so hielt dieser holde Wahn nicht lange vor.

In der Villa Kaltenbach tauchten allmählich Bedürfnisse auf und gingen Veränderungen vor sich, die man früher dort nicht kannte und mit Hohnlachen abgewiesen hätte. Mit einem Stuhl fing es an. Und das kam so:

„Habt ihr denn keine Schaukelstühle hier im Hause?“ fragte schon wenige Tage nach ihrer Ankunft Frau Charlotte.

Kaltenbach war schon im Begriff, etwas von „Faulenzertum und verweichlichendem Luxus“ zu erwidern, als seine Schwägerin ihm diese Worte abschnitt, ehe sie noch ausgesprochen werden konnten. In ihrer ruhigen, spöttischen Art fuhr sie fort:

„Drüben bei uns hat das nämlich die ärmste Arbeiterfamilie so gut wie ein Bett oder ein Sofa. — Uebrigens bin ich so daran gewöhnt, daß ich ohne Schaukelstuhl gar nicht existieren kann.“

Und da sich Herr Kaltenbach noch immer nicht entschließen konnte, ihr ein solches Luxusmöbel anzubieten, fügte sie mit einem ironischen Lächeln hinzu:

„Selbstverständlich will ich dir keine unnützen Ausgaben verursachen. Ich werde ihn mir natürlich auf eigene Rechnung anschaffen.“

Was blieb Herrn Kaltenbach nun übrig, als dies Anerbieten abzulehnen und den umgehenden Kauf eines Schaukelstuhles zuzusagen. Schließlich: ein Schaukelstuhl kostete ja kein Vermögen und ersparte ihm wohl manche andere Ausgabe. Er hatte schon oft gehört und gelesen, daß die amerikanischen Damen stundenlang in ihrem Schaukelstuhl säßen, Romane lasen und dazu Süßigkeiten naschten. Wenn sie das alles hätte, würde die Schwägerin hoffentlich befriedigt sein und sich um nichts weiter kümmern.

„Ich werde dir den Stuhl noch heute besorgen“, sagte er, süß-sauer lächelnd.

„Ich werde ihn mir doch lieber selbst aussuchen“, meinte Frau Charlotte leichthin. „Ich bin an eine ganz bestimmte Art gewöhnt.“

Am Nachmittag desselben Tages erschien ein Handwagen vor der Villa, von dem der Arbeiter nicht nur einen, sondern gleich drei sehr elegante und praktische Schaukelstühle ablud und dem erstaunten Kaltenbach auch gleich die Rechnung präsentierte.

Der Rentier war sprachlos. Ehe er jedoch die Sprache wiederfand, sagte seine Schwägerin mit dem liebenswürdigsten Lächeln, das ihr zur Verfügung stand:

„Ich habe gleich noch zwei dazu gekauft, da sie wirklich hübsch und billig sind. Du und die Mädchen, ihr werdet mir hoffentlich recht oft Gesellschaft dabei leisten. Es sitzt sich nirgends angenehmer als auf deiner Veranda und in deinem Garten, wenn erst noch einige kleine Aenderungen getroffen sind, die ich für nötig halte.“

Und da Herr Kaltenbach noch immer mit maßlosem Staunen bald sie, bald die Stühle u. bald die Rechnung anstarrte, fuhr sie fort:

„Sollte es dir übrigens zuviel sein, so nehme ich die beiden anderen Stühle auf eigene Rechnung. Bezahle sie nur vorläufig!“

Kaltenbach bezahlte. Ueber die angedeuteten Veränderungen ließ sich Frau Charlotte sehr bald aus. Da fehlte vor allen Dingen eine Markise, ein Sonnendach über der Veranda, „auf der es sich so angenehm saß“. Mit Zähneknirschen, aber keinen Widerstand wagend, ließ Kaltenbach das leinene Dach anfertigen.

Allmählich wurde auch der Garten nach den Wünschen der Tante umgestaltet. Tag für Tag und Woche für Woche gab es etwas Neues. Ein Miet-Gärtner, sonst etwas ganz Unbekanntes u. Unerhörtes in der Villa, da der Rentier mit den Seinen bisher alles allein besorgt hatte, tauchte auf und verwandelte mit seinen Leuten einen großen Teil des Gemüsegartens in einen Ziergarten mit Blumenrabatten und Rasenplätzen. Sogar ein Tennis-Platz wurde angelegt, wo früher Kohl wuchs.

Als alles fertig war und Kaltenbach nun endlich Ruhe zu haben glaubte, fand Frau Charlotte, daß ein kleiner Springbrunnen zur Belebung des Gartens unbedingt nötig sei. Von ihrer Villa drüben in San Franzisko sei sie an den plätschernden Wasserfall gewöhnt. Nur ungern entbehre sie ihre Gewohnheiten. Darauf eine leise Andeutung, daß sie sich „auf die Dauer“ — dies betonte sie ganz besonders — nur da recht wohlfühlen könne, wo man diesen langjährigen Gewohnheiten entgegenkäme.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Wohnungsfrage

Arbeitgeberdarlehen für die Erstellung von Wohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter des Badischen Staates 1930 und 1931.

PA. Die Gewährung von Arbeitgeberdarlehen für die Erstellung von Wohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter des Badischen Staates soll auch in den Rechnungsjahren 1930 und 1931 im wesentlichen nach den bisherigen Grundsätzen erfolgen. Für die Bauherren sind jedoch zwei wichtige Erleichterungen vorgesehen. Die Darlehensdauer ist von 10 auf 15 Jahre erhöht und die Verpflichtung zur Bereitstellung der Wohnung von 20 auf 15 Jahre ermäßigt. Die Bestellung eines Vor- und Ankaufsrechts soll nicht mehr allgemein erfolgen.

Arbeitgeberdarlehen werden nur gewährt für die Erstellung von Wohnungen für wohnungslose oder in Notwohnungen untergebrachte Beamte mit eigenem Haushalt. Hat ein Beamter eine angemessene Wohnung, so kann er ausnahmsweise dann berücksichtigt werden, wenn seine Wohnung mit Genehmigung des Wohnungsamtes einem anderen wohnungslosen oder in Notwohnung untergebrachten Beamten zugute kommt. Der Zweck der Arbeitgeberdarlehen ist die Vermehrung des Bestandes an Beamtenwohnungen.

In erster Reihe soll die Erstellung von Mietwohnungen durch Gemeinden und gemeinnützige Bauvereinigungen erstrebt werden, da bei diesen die Bereitstellung der Wohnungen auf die Vertragsdauer am besten gewährleistet ist. Nur wenn dieser Weg nicht gangbar ist, können private Bauherren berücksichtigt werden.

Der Durchschnittssatz des Darlehens soll für die 3—4Zimmerwohnung auch künftighin etwa 4000 Rm. betragen. Im Einzelfall hängt die Höhe des Darlehens von der Größe der Wohnung, der Höhe der Baukosten und der Dringlichkeit des Wohnungsbedarfs ab. Gemeinden und gemeinnützige Bauvereinigungen erhalten in der Regel ein höheres Darlehen als private Bauherren. Für Eigenheime wird das Darlehen etwas niederer sein, da bei Ausscheiden eines Beamten aus dem Staatsdienst die Verwendung einer solchen Wohnung für einen anderen Beamten häufig zweifelhaft ist.

Als Zins ist wie bisher 3 v. H. und als Tilgung 2 v. H. unter Zuwachs der ersparten Zinsen zu entrichten. Eine spätere Erhöhung bei Steigen der Mieten in Altwohnungen bis 6 v. H. Zins und 3 v. H. Tilgung bleibt vorbehalten. Das Verlangen gemeinnütziger Bauvereinigungen, daß ein Beamter Mitglied werden soll, kann im allgemeinen nicht als unbillig angesehen werden. Verlangt eine solche Vereinigung von ihren Mitgliedern einen Baukostenzuschuß, so muß das Arbeitgeberdarlehen hierauf angerechnet werden.

Größe, Einteilung und Ausführung der Wohnungen müssen den Durchschnittsbedürfnissen der Beamtenhaushalte entsprechen. Wohnungen in Dachgeschoßen oder Hinterhäusern sind regelmäßig auszuschließen. Auf vollwertigen Wärmeschutz, auf Schallschutz benachbarter Wohnungen und auf gute Lage der Wohn- und Schlafräume zur Sonne ist Wert zu legen.

Für Bauvorhaben, denen schlechte Pläne zugrunde liegen, wird kein oder wenn überhaupt, dann nur ein ermäßigtes Darlehen gewährt. Die Anträge und Pläne müssen vor Baubeginn dem Ministerium vorgelegt werden.

Die in dem niederen Zinsfuß liegende Mietverbilligung muß dem Beamten durch Herabsetzung des Mietzinses zugute kommen. Bei Prüfung der Bauvorhaben wird darauf geachtet werden, ob der Mietzins auch für einen Nachfolger in der Wohnung als tragbar anzusehen ist. Ein Ueberschreiten des Wohnungsgeldzuschusses und der heutigen gesetzlichen Miete für eine entsprechende Altwohnung wird allerdings meist nicht zu vermeiden sein.

Die für das Darlehen zu bestellende Hypothek und die im Range vorgehenden und gleichstehenden Hypotheken dürfen äußerstenfalls 80 v. H. und bei Eigenheimen äußerstenfalls 75 v. H. der Gesamtherstellungskosten betragen. Es muß möglichst frühzeitig erklärt werden, welche 1. Hypotheken dem öffentlichen Baudarlehen im Range vorgehen oder gleichstehen dürfen, damit spätere Vorrangseinräumungen vermieden werden. Eine sorgfältige Aufstellung und Nachprüfung der Kostenanschläge und des Finanzierungsplans ist dringend geboten, namentlich auch bei Eigenheimen.

Die Hypotheken für die aus öffentlichen Mitteln gewährten Baudarlehen können auch weiterhin mit der Hypothek für das Arbeitgeberdarlehen den gleichen Rang haben, obwohl das Reich, die meisten Länder, die Reichsbahn und die Reichspost für ihr Arbeitgeberdarlehen den Vorrang verlangen. Um die Gewährung von Arbeitgeberdarlehen durch das Reich, die Reichsbahn und die Reichspost nicht zu erschweren, empfiehlt der Minister den verbandsfreien Städten und Wohnungsverbänden, diesen Darlehen den Vorrang vor ihrem eigenen Darlehen einzuräumen. In einem solchen Falle muß aber auch einem etwaigen Arbeitgeberdarlehen des Landes für das gleiche Hausgrundstück wie bisher der Vorrang vor dem Gemeinde- oder Verbandsdarlehen eingeräumt werden.

Die Bestellung eines Vor- und Ankaufsrechtes soll nicht mehr allgemein erfolgen, sondern nur dann, wenn anzunehmen ist, daß für den Staat künftighin ein Bedürfnis zur Ausübung dieses Rechts eintreten wird. Eine Bestellung wird deshalb nicht mehr notwendig sein z. B. bei Bereitstellung einzelner Wohnungen in Miethäusern in Städten oder Bereitstellung von Wohnungen durch leistungsfähige gemeinnützige Bauvereinigungen. Angemessen wird die Bestellung der Rechte dann sein, wenn alle oder die meisten der Wohnungen eines Hauses für Beamte erstellt werden und damit zu rechnen ist, daß diese Beamte auch in der Zukunft nur schwer geeignete Wohnungen erhalten können.

Wird die Bestellung eines Vor- und Ankaufsrechts verlangt, so wird dafür das Darlehen auch etwas höher bemessen werden.

Die Auszahlung des Darlehens erfolgt in Teilbeträgen: etwa zwei Drittel, sobald der Vertrag unterschrieben, der Eintrag in das Grundbuch erfolgt und mit dem Bau begonnen ist, das letzte Drittel, sobald ein Mietvertrag mit dem Beamten abgeschlossen und die freiwerdende Wohnung für einen Beamten sichergestellt ist.

Der begründete Antrag auf Gewährung von Arbeitgeberdarlehen ist mit den entsprechenden Plänen und sonstigen Angaben an den Bürgermeister des Bauortes zu richten. Der Bürgermeister stellt dann fest, wie die Wohnungsverhältnisse der beteiligten Beamten sind, ob die Wiederverwendung etwa einer Altwohnung für einen Beamten gesichert ist, ob der Bauherr tatsächlich im Besitz des erforderlichen Eigenkapitals ist und ob die sonstigen Voraussetzungen für die Gewährung eines Arbeitgeberdarlehens vorliegen; alsdann legt er das Gesuch mit seiner Stellungnahme dem Bezirksamt vor. Die verbandsfreien Städte müssen sich dabei gleichzeitig über die Gewährung des allgemeinen Baudarlehens und die Finanzierung des Bauvorhabens äußern.

Das Bezirksamt prüft dann die getroffenen Feststellungen nach, ergänzt sie nötigenfalls, führt den Beschluß des Bezirkswohnungsverbandes über das von ihm zu gewährende Baudarlehen herbei und legt das Gesuch dem Ministerium mit einem bestimmten Antrag vor.

Eine öffentliche Beurkundung des Vertrages durch Grundbuchamt oder Notar ist nur noch dann erforderlich, wenn ein Vor- und Ankaufsrecht bestellt wird. Wird von der Bestellung abgesehen, so genügt die Unterschrift des Bauherrn; es wird aber in der Regel eine öffentliche Beglaubigung der Unterschrift verlangt werden.

Die Gemeindebeschlüsse über die Aufnahme der Darlehen beim Staat, soweit sie nach Gemeinderecht der Genehmigung des Innenministeriums bedürfen, gelten wie bisher mit der Anweisung der Darlehen durch das Ministerium als genehmigt. Bei Beschlüssen, deren Genehmigung zur Zuständigkeit des Landeskommissärs oder des Bezirksamts gehört, wird in gleicher Weise verfahren.

Das Bezirksamt darf eine mit Arbeitgeberdarlehen geförderte Wohnung nur dann zur Vermietung an einen Nichtlandesbeamten freigeben, nachdem es sich zuvor bei allen in Betracht kommenden Behörden vergewissert hat, daß kein Bedarf hierüber besteht. Als Mieter sind dann in erster Reihe Beamte einer Reichsbehörde zu bezeichnen.

Wollen Beamte aus einer Beamtenwohnung ausziehen, so müssen sie tunlichst frühzeitig und spätestens mit der Kündigung das Bezirksamt verständigen, damit die Wohnung dem Staat nicht verloren geht. Sie sind keinesfalls befugt, von sich aus über die weitere Benützung der Wohnung eine Bestimmung zu treffen.

*

Ein Querschnitt durch die Presse Badens.

Im allgemeinen geht das Wissen des Zeitungslesers um seine Heimatpresse über den Bereich seiner „Haus“-Zeitung nicht hinaus. Wieviele Zeitungen die öffentliche Meinung der Heimat vertreten, wo und wie sie erscheinen, alles wissenswerte Dinge, die den meisten Lesern fremd sind. Hier einige kurze Streiflichter.

In Baden erscheinen gegenwärtig insgesamt 170 Zeitungen. Davon bezeichnen sich als parteilos, politisch unabhängig oder neutral 60 Blätter. Der politischen Tendenz nach steht weitaus an erster Stelle die Zentrumspresse mit 40 Zeitungen, es folgt die demokratische Presse mit 17 Blättern, liberal sind acht, sozialdemokratisch sechs, deutschnational fünf Zeitungen, bürgerlich nennen sich drei Blätter, der Mittelstandspartei gehören zwei Zeitungen an, die deutsche Volkspartei, die Kommunisten, die Agrarier vertritt je eine Zeitung. Bei 25 Zeitungen ist die politische Richtung nicht näher bestimmt, ein großer Teil von ihnen wird wohl zur neutralen Presse zu rechnen sein. Von den insgesamt 170 Zeitungen erscheinen 125 oder 80 Prozent mindestens sechsmal wöchentlich. Erscheinungsorte gibt es in Baden insgesamt 104. In 57 Standorten erscheint nur je eine Zeitung, in 31 Standorten erscheinen je zwei, in 7 Standorten je drei, in 6 Städten je vier und in 3 Städten mehr als vier Zeitungen.

*

Aus Baden.

— **Donaueschingen, 20. März.** Die Brandseuche scheint in der Baar um sich zu greifen, wie ein neuer Brandfall in der vergangenen Nacht in Niedöschingen beweist, bei dem zwei Anwesen vernichtet worden sind. Wiederum scheint Brandstiftung vorzuliegen. Der Brand entstand kurz nach 1 Uhr in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Hermann Böhler, in dem auch die Postagentur untergebracht war und ergriff dann die angebauten Baulichkeiten des Landwirts Emil Schmidt. Beide Anwesen brannten rasch nieder, jedoch konnte das Vieh und ein großer Teil der Fahrnisse gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 30 000 Rm. Die Autospritze Donaueschingens beteiligte sich an der Bekämpfung des Brandes.

— **Neukirch** bei Furtwangen, 20. März. Der Brand, dem der Giesenganterhof unlängst zum Opfer fiel, hat nun seine Aufklärung gefunden. Der Hirtenjunge des Bauern hat eingestanden, von dem Sohn des Besitzers dazu angestiftet worden zu sein, den Brand zu legen, damit der Sohn ein neues Anwesen bekommen könne.

*

Handel und Verkehr.

— **Brauerei Ganter A.G. Freiburg i. Br.** Die mit einem Aktienkapital von 2,2 Millionen RM. Stammaktien und 200 000 RM. Vorzugsaktien ausgestattete Brauerei Ganter A.G. (bisheriger Name Gantersche Brauereigesellschaft Freiburg i. Br.) erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 210 540 RM., von dem 62 000 RM. für Abschreibungen verwandt wurden, während aus dem Rest eine Dividende von 7 Prozent auf zwei Millionen Mark verteilt und 8540 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die per 30. September 1929 aufgestellte Bilanz bewertet die Brauerei mit 750 000 RM., Häuser mit 865 000 RM., Einrichtungen 180 000 RM., Wertpapiere 809 860 RM., Schuldner mit 1 310 996 RM. und die Vorräte mit 267 732 RM. Auf der Passivseite werden neben dem Aktienkapital noch ausgewiesen 240 000 RM. gesetzliche Rücklage, 50 000 RM. L. Ganter-Unterstützungskasse, 1 348 480 RM. Gläubiger, so daß sich einschließlich eines Gewinnvortrages von 9488 RM. ein Reingewinn von 148 540 RM. ergibt. In der am Samstag abgehaltenen Generalversammlung wurden die Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrates genehmigt, u. a. auch die oben mitgeteilte Firmenänderung. Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

— **Auflösung der Reichsbundbank beschlossen.** Die außerordentliche Hauptversammlung der Reichsbundbank, der Verwaltungsstelle des Reichsbundes der höheren Beamten, beschloß die Auflösung der Gesellschaft. Die Gläubiger sind vorläufig von der Spar- und Kreditanstalt für Deutsche Beamte, einer Tochtergründung der Dresdner Bank, mit 30 Prozent bevorschußt worden. Wie mitgeteilt wurde, läßt sich der Erlös der Aktiven noch nicht übersehen. Es scheint aber, wie der Lokalanzeiger berichtet, im Augenblick wenig Hoffnung zu bestehen, für die Gläubiger mehr als diese 30 Prozent zu retten.

— **Ermäßigung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je ein Achtel auf 5 Prozent ermäßigt worden.

— **Ermäßigung des Londoner Bankdiskonts um ein halbes Prozent.** Die Bank von England hat den Wechseldiskont von 4 auf 3,5 Prozent herabgesetzt.

— Berliner amtliche Produktennotierungen vom 20. März: Für je 1000 Kg.: Weizen 243—245, Roggen 144 bis 149, Futter- und Industriegerste 142—157, Braugerste 162—172, Hafer 124—134, Mais loco 145, Mais la Plata 157. — Für je 100 Kg.: Weizenmehl 27—3,46, Roggenmehl 20,5—23,25, Weizenkleie 8,1 bis 8,6 Roggenkleie 8,5—8,75.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Samstag den 22. März, 14.30 Uhr. Ende 2 Uhr (Halbmiete B 13): Lady X . . . Operette in zwei Akten von Georges Edwards.

Sonntag den 3. März, 14.30 Uhr. Ende gegen 18.15 Uhr: Lohengrin. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

20 Uhr. Ende 22.30: Bunter Abend.

Montag den 24. März, 19 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr (eingeschaltete Vorstellung der Donnerstag-Miete B): Die Macht des Schicksals. Oper in drei Akten von Guiseppe Verdi.

Jetzt ist es Zeit, mit der Frühjahrs-Reinigung des Körpers zu beginnen!

Dr. Axelrod's Yoghurt ist das natürliche Nähr- und Heilmittel!
Verkauf durch Frau Mann, Emmendingen Karl Friedrichstraße

Stadttheater Freiburg i. Br.

Samstag, 20—23 (Samst.-Miete B): Lady X . . .
Sonntag, 14.30—18.15 (Fremdenvorst.): Lohengrin.
20—22.30 (Erm. Preise): Bunter Abend. (1594

Realschule Emmendingen.

Die Anmeldungen von Schülern in die unterste Klasse der Realschule werden am **Montag, den 24. März d. Js., von 8—12 Uhr** im Direktionszimmer entgegengenommen.

Die Aufnahmeprüfungen finden **Mittwoch, den 26. März, von 8 Uhr ab** statt.

Bedingung für den Eintritt ist der erfolgreiche Besuch der vierjährigen Grundschule.

Mitzubringen sind: Geburts-, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Emmendingen, den 17. März 1930.

Die Direktion:
Steiger.

Realschule Kenzingen.

Die **Anmeldung neueintretender Schüler** findet statt am

Montag, den 24. März 1930
vorm. 8—12 Uhr, im Zimmer der Direktion.

Bei der persönlichen Vorstellung der Schüler durch die Eltern oder deren Beauftragte sind vorzulegen: Geburtszeugnis, Impfschein, sowie das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule.

Aufgenommen werden in Sexta Schüler, die zum mindesten 4 Jahre die Volksschule besucht haben. Schüler, die nicht in den untersten Jahreskurs eintreten wollen, können auch noch später (letzter Termin 5. Mai) vorgestellt werden.

Nähere Mitteilungen über Aufnahmeprüfungen usw. werden bei der Anmeldung gegeben.

Kenzingen, im März 1930.
1513 **Die Direktion.**

Kommunion- und Konfirmations-Geschenke
finden Sie in großer Auswahl und zu billigen Preisen im Uhren- und Goldwaren-Haus

Hemler
Emmendingen — Lammstr. 11

Die vernünftig denkende Kundschaft bevorzugt **Qualitätswaren**, weil diese erfahrungsgemäß im **Gebrauch** am **billigsten** sind 1403

Konfirmandenschirme
von 4.50 Reichsmark an

Schnitzler-Schmid
Spezialschirmgeschäft

Bekannt größtes und auswahlreichstes Lager in hochwertigen Herren-, Damen- und Kinderschirmen

Helmut Ulmrich
feine Herren- und Damenschneiderei
Windenreute. 693
Reichhaltige Musterkollektion.
Mässige Preise.

Ohne Verpflichtung

senden wir Ihnen gern ein Probeheft von Westermanns Monatsheften im Werte von 2 Mark gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto. Ein Jahrgang dieser schönsten deutschen Monatsschrift enthält 4 bis 5 Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Abhandlungen, 120 Kunstblätter und nahezu 1000 ein- und buntfarbige Bilder in vorbildlicher Zusammenstellung. Jedes Heft hat einen Umfang von etwa 100 Seiten. Überzeugen auch Sie sich von dem wertvollen, reichhaltigen Inhalt.

= Probeheft kostenlos
bei Einsdg. von 30 Pf. für Porto an den Verlag v. Westermanns Monatsheften, Braunschweig

Name: ....
Beruf: ....
Adresse: ....

Thomasmehl zu Kartoffeln!

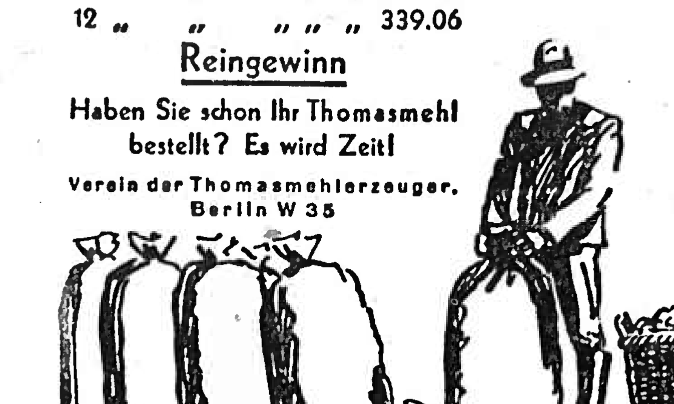
Als Durchschnitt von 69 Düngungsversuchen im Jahre 1929 brachten:

6 dz Thomasmehl je ha RM.	129.60
8 „ „ „ „ „	229.08
12 „ „ „ „ „	339.06

Reingewinn

Haben Sie schon Ihr Thomasmehl bestellt? Es wird Zeit!

Verein der Thomasmehlerzeuger, Berlin W 35



Die Anerkennung durch die Kundschaft
ist wertvoller als teure Reklame

Kaufen auch Sie

Treffzger MÖBEL

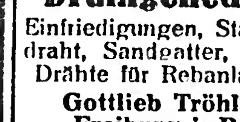
Wir bieten Ihnen noch nie dagewesene Vorteile!

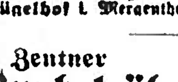
Werbetage
vom 15. März bis 15. April 1930

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G.m.b.H.
Verkaufsstelle: **Freiburg i. Br.** Bertholdstr. 60

In der ganzen Welt beliebt ist Edelweiß. Das ist auch der Name eines wirklich guten Fahrrades zu niedrigem Preis, das Sie vollauf befriedigen wird. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie seinen niedrigen Preis kaum für möglich halten. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahrzehntelang, das Äußere von wunderbarer Schönheit und der Preis verhältnismäßig billig. Verschiedene Vorteile ermöglichen uns diesen niedrigen Preis. Katalog 130 kostenlos.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 58
Jetzt billigere Preise


Drahtgeflechte
Einfriedigungen, Stacheldraht, Sandgatter, Siebe
Drähte für Rebanlagen
Gottlieb Tröhler
Freiburg i. Br.
Hugstetterstraße 42

Geflügelhaltung rentiert.

Fordern Sie Gratis-Katal. u. Richtlinien über moderne Ställe u. Geräte, Bruteier, Küken, Junghennen usw. **Leghorn**-Geflügelhof i. Mergentheim B 3

100 Zentner 1552
Runkelrüben
zu verkaufen oder gegen
Brennholz
umzutauschen.
Zu erfragen bei
Frz. Deckert
Riegel, Nr. 87.

Einen sprungfähigen
Zuchtfarren
14 Monat alt, Rotfleck mit Abstammungsnachweis hat zu verkaufen 1568
Wilhelm Adler
Landwirt, Nimburg a. K.

Tüchtiges
Mädchen
das schon in besserem Haushalt gedient hat, für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 1589

Gut möbliertes
Zimmer
per sofort oder später zu **vermieten.** 1601
Zu erfragen in der Geschäftst. ds. Bl.

Ia. Apfelwein
glanzhell
preiswert
empfehlen!
Burkhart & Krafft
Apfelweinkelterei
Klostergasse 3
Emmendingen
Telefon 178
N.B. Wir kaufen laufend Wein- u. Cognakflaschen.

Kartoffeln
zu verkaufen oder gegen buch. Brennholz zu vertauschen 1547
A. Fuchs, Haus 277 Teningen.

Große südd. Papierfabrik sucht zum baldigen Eintritt in Dauerstellung einen
selbständigen Korrespondenten
mögl. m. Sprachkenntnissen, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, sowie
jüngeren Fachkaufmann
im Alter v. 18—22 Jahren für Expedition oder Offerenwesen. 1525
Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind unter **K.N. 1249** zu richten an **Ala-Haasenstein** und **Vogler, Stuttgart, Königstraße 43 B**

1 Junge
mit guten Schulzeugnissen, welcher Lust hat, das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei 1550
Johann Männer
Schneidermstr. **Bahlingen**

Zu verkaufen eine schöne 13 Monate alte 1608
Kalbin
sowie ein bereits neuer
Langholzwagen
Karl Sillmann, jung
Broggingen

Auskunft
über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach
Canada
durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
in Emmendingen: W. Moosbrugger
Bahnhofstraße 15

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen herzlichen Dank. Besondern Dank Herrn Pfarrer Fünfgeld für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, dem Gesangverein für die erhebenden Gesänge sowie allen von nah und fern für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. 1603

Mußbach, den 22. März 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Mathias Giesin

Unentgeltlicher Unterrichtskursus auf der Singer-Nähmaschine.

Die Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft veranstaltet ab
Montag, den 24. ds. Mts. im Gasthaus zum Löwen in Emmendingen
einen für ihre Kunden unentgeltlichen Unterrichtskurs auf der Singer Nähmaschine im **Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaumarbeiten** usw.

Wir laden hierzu unsere Kunden höfl. ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Interessenten sind willkommen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Kurs vollkommen unentgeltlich ist.

Anmeldungen werden im Kurslokal und bei unserem Vertreter **Keil & Schleinkofer, Emmendingen**, Karl Friedrichstraße 40. entgegengenommen.

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle Freiburg i. Br.
1551 Kaiserstraße 120.

Mittel für die Aussteuer

der Tochter und die Ausbildung oder Selbständigmachung des Sohnes sind heute in der Regel nicht vorhanden. Sie müssen rechtzeitig Vorsorge zu deren Beschaffung treffen und erreichen dieses Ziel sicher, d. h. auch wenn Sie vorzeitig sterben, durch eine Versicherung mit festem Auszahlungstermin der Leipziger Lebensversicherung.

Die Leipziger Lebensversicherung bedeutet sachgemäße individuelle Behandlung vor und nach dem Abschluß der Versicherung, gegründet auf hunderjährige Erfahrung, hundertjährige Erfolge und hundertjähriges Vertrauen. Verlangen Sie Aufklärungsmaterial unter Angabe Ihrer besonderen Wünsche von unserer Vertretung

Georg Schirer, Freiburg i. Br.
Kapplerstraße 11. 740

Leipziger Lebensversicherung, Leipzig Markt 5/6

Theodor Lademann * Emmendingen
Fernsprecher 185 6156
Spezialwerkstätte für Automobil-Reparaturen
Vertreter der OPEL-Automobile
Stets gebrauchte Wagen auf Lager — Auto-Vermietung

Frisoni's Gichtheiler
seit 40 Jahren nach wie vor das Beste
zu haben in allen Apotheken
Otto Frisoni & Co., G. m. b. H., Stuttgart 4
gegen **Rheuma Gicht Ischias**

Acid. oxy-benz. puriss 8 %. Extr. Tong. off. comp. 7,3 %. Cimicifugin (Frisoni) 0,91 %

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1393
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 70 — **Emmendingen, Montag, 24. März 1930** — **65. Jahrgang**

Die Verabschiedung des Finanzprogramms von der Regierung.

CNB. Berlin, 22. März. Verschiedene Zeitungen sprechen davon, daß in parlamentarischen Kreisen damit gerechnet werde, daß das Finanz- und Steuerprogramm der Reichsregierung bis etwa zum 10. April verabschiedet werden solle. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, mag derartiges wohl in parlamentarischen Kreisen besprochen worden sein, in Regierungskreisen ist dagegen nur die Absicht vorhanden, das Programm um den 1. April herum zur Verabschiedung zu bringen. Es ist übrigens auch in der Meldung die Rede davon, daß die Steuern rückwirkende Kraft bekommen sollten. Für die Biersteuer kommt das aber keinesfalls in Betracht.

Die Städte zur Finanzreform.

WTB. Berlin, 21. März. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes tagte heute. Er nahm zur Reichsfinanzreform einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: „Infolge des Ansteigens der Ausgaben für Erwerbslose, für das gesamte Schulwesen und die Polizei, sind in der Mehrzahl der mittleren und kleinen Städte trotz größter Sparsamkeit große Fehlbeträge entstanden, die im Rechnungsjahr 1929 nicht mehr gedeckt werden können, weil die Realsteuern in vielen Fällen das Ausmaß des Erträglichen erreicht haben. Diese Notlage wird gesteigert durch die zum mindesten gleichen Fehlbeträge für 1930. Besonders mißlich gestaltet sich die Lage in kleineren Städten bei Stillegung eines örtlichen Großunternehmens durch erhebliche Minderung ihrer Steuereinnahmen und gleichzeitige Erhöhung ihrer Wohlfahrtslasten. Der Reichsstädtebund erwartet daher von der bevorstehenden vorläufigen Reichsfinanzreform eine Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufe ohne zeitliche Begrenzung, eine ausreichende Beteiligung der Gemeinden an den erhöhten Reichseinnahmen, insbesondere durch Erhöhung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent und eine gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden zur Erhebung einer Getränkesteuer. Ebenso dringlich ist der preußische Schullastenausgleich für 1930.

*

Das Ostprogramm

CNB. Berlin, 21. März. Die Denkschrift des Reichsinnenministeriums über das Osthilfsprogramm gliedert sich, wie verlautet, in der Ursache und Art der Not des Ostens dargelegt wird und eine Reihe von Abschnitten, in denen die Hilfe, die auf den einzelnen Gebieten gebracht werden soll, kurz skizziert wird. Das Ostprogramm sieht Hilfe für folgende Gebiete des preußischen Staates vor: Ostpreußen, die pommerschen Kreise Bütow, Ladenburg, Rummelsburg und Stolp, die ganze Grenzmark Posen-Westpreußen, die brandenburgischen Kreise Landsberg, Friedeberg, Arnswalde und Züllichau-Schwiebus, die niederschlesischen Kreise Guhrau, Militsch, Namslau, Groß-Wartenberg, Glogau, Freystadt und Grünberg, ganz Oberschlesien, außerdem ist eine Wohnungsfürsorgeaktion für das Waldenburger Revier vorgesehen. Die landwirtschaftliche Hilfsaktion soll in gleicher Weise wie für Ostpreußen erfolgen. Zweitens ist eine Verstärkung der Ansiedler-Siedlung und eine Neusiedlung beabsichtigt. Punkt drei behandelt Stützungskäufe und Instandsetzungen von Gütern. Wenn Preußen 6 Mill. Mark zu diesem Zweck aufbringt, wird das Reich Zuschüsse in Höhe von 11,3 Mill. Mark leisten. Außerdem sollen 58 Millionen Mark Reichskreditmittel zur Verfügung gestellt werden, die auf dem Anleiheweg zu beschaffen sind. Es ist ferner die Aufstellung eines Ostbahn-Bauprogramms vorgesehen, das die vom Reichstag für dringlich erklärten Bahnprojekte umfaßt. An Chausseebauten sind 7000 Km, angefordert. Von diesen 7000 Km., die besonders auf die Grenzmark Posen-Westpreußen, auf Niederschlesien, und Oberschlesien entfallen, sind 3000 Km. im Ostprogramm vorgesehen, die im Laufe von zehn Jahren gebaut werden sollen. Im Kapitel Wasserstraßen werden der Ausbau des Masurischen Kanals, des Oberländer Kanals von Elbing nach Masuren, der Oder bis Küstrin und die Fertigstellung des Staubeckens von Ottmachau in Aussicht gestellt. Ganz besonders ist die Elektrizitätserschließung Ostdeutschlands und eine Strompreissenkung in Aussicht genommen. Im Kapitel „soziale und gesundheitliche Maßnahmen werden 15 Mill. für Kanalisationen, Bau von Wasserleitungen und Krankenhäusern, Errichtung von Schulen, Kindergärten, Jugendpflege-Einrichtungen, Sportplätzen und Schwesternstationen in nationalgefährdeten Gebieten angesetzt. Zur Förderung der Wissenschaft sind drei Millionen M, für Neubau von Volksschulen 25—30 Millionen Mark in Aussicht genommen

*

Luftfahrtetat und Lufthansa.

CNB. Berlin, 21. März. Zu der Meldung einer Korrespondenz, daß im Luftfahrtetat für die Lufthansa sechs Millionen RM. mehr als im Vorjahre angesetzt seien und die Lufthansa die ihr im Etat zugebilligten 16 Millionen um drei Millionen überschritten habe, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß von einer Etatüberschreitung höchstens bei einer Behörde die Rede sein könne. Die Lufthansa ist aber eine Aktiengesellschaft in privatwirtschaftlicher Form. Sie hat im Laufe des letzten Jahres einen Kredit von 2,4 Millionen RM. aufgenommen, um den durch die Entlassungen von Personal verursachten Härten vorzubeugen. Die Behauptung, daß die Lufthansa ein Darlehen von sechs Millionen RM. wie im Vorjahre aufgrund der Etatsverhandlungen aufgenommen hat, trifft nicht zu. Es war von Anfang an vorgesehen, daß das Reich die Zurückzahlung übernimmt.

*

Das rheinische Zentrum und die Young-Gesetze.

Eine Rede Wirths.

WTB. Köln, 21. März. Der Parteiausschuß der rheinischen Zentrumspartei trat heute vormittag hier zur Besprechung der Younggesetze zusammen, der u. a. auch Reichsminister Dr. Wirth, von Guerard, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und Reichstagsvizepräsident Esser beiwohnten. Nach Billigung der Haltung der Reichstagsfraktion bei der Verabschiedung der Younggesetze ergriff Reichsminister Dr. Wirth das Wort und führte u. a. aus, 1921 sei er von der Fraktion geradezu gepreßt worden, als Kanzler das Londoner Ultimatum anzunehmen, das er als wirtschaftlich und politisch unvernünftig bezeichnete. Minister Dr. Wirth erklärte, daß Deutschland unter dem Youngplan ziffernmäßig besser wegkomme, wie im Dawes-Plan, außerdem seien beim neuen Plan die deutschen Leistungen definitiv nach oben begrenzt. Beim Transfermoratorium werde es sich zeigen, ob lediglich juristische Formen endgültig entschieden oder ob die tatsächliche wirtschaftliche Lage Deutschland und der Welt zu einer Abänderung des Planes führen müßte. Sanktionen wie im Versailler Vertrag bestünden im Youngplan nicht mehr. Die Möglichkeit eines bewußten Bruches der Haager Abkommen halte er in der heutigen Zeit des Hochkapitalismus für unmöglich. Auch läge es in Deutschlands Hand, Repressalien, die etwa Frankreich ergreife, für feindselige Handlungen zu erklären. Aufgabe der Politik sei es, so schloß der Minister, mit politischen Mitteln aus dem Rheinland, das heute noch ein Land minderen Rechtes sei, ein Land gleichen Rechtes zu machen.

*

Zur Londoner Flottenkonferenz.

WTB. London, 22. März. Die Blätter heben übereinstimmend zur Lage auf der Flottenkonferenz hervor, daß die Besprechungen mit Grandi vollkommen ergebnislos verlaufen seien. Den Kompromißvorschlag Macdonalds nimmt die Presse nur kühl auf. — Journal schildert die Lage in London folgendermaßen: Es gibt zwei Mächtegruppen, eine Gruppe, die das Bedürfnis hat, Schiffe zu bauen — wie zum Beispiel Frankreich und die Vereinigten Staaten — und eine andere, die nicht bauen will. Dazu gehören Großbritannien, Italien und Japan. Wenn die Lösung, die man zu finden sucht, praktisch darauf hinausläuft, den Schiffsbau zu verhindern, dann würden die Mächte, die das Bedürfnis haben, zu bauen, enttäuscht werden. Im Grunde bewegt man sich auf der Konferenz immer in Unklarheiten.

Resignierte Stimmen zur Flottenkonferenz.

WTB. London, 22. März. Die Blätter, die der Meinung sind, daß kaum noch Aussicht auf den Abschluß eines Fünfmächtepaktes besteht, da die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Italien über ihr Stärkeverhältnis zur See anscheinend nicht zu beheben sind, betonen verschiedentlich, daß der nunmehr in Frage kommende Dreimächtevertrag eine Bestimmung enthalten müsse, wonach jede der drei Mächte das Recht haben soll, nach vorheriger Verständigung der beiden anderen vertragschließenden Teile die Lage erneut zu prüfen, falls eine außenstehende Macht ihre Seerüstungen beschleunigt.

*

Von der Zollfriedenskonferenz.

Das Ergebnis der Zollfriedenskonferenz.

WTB. Genf, 24. März. Die Konferenz zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen ist gestern nachmittag zu einer längeren Vollsitzung zusammengetreten, in er ihre Arbeiten abgeschlossen wurden. Die Schlußsitzung mit dem Unterzeichnungsakt ist auf Montag nachmittag fünf Uhr angesetzt. Drei Dokumente liegen zur Unterzeichnung auf. Eine vorläufige Abstimmung, die gestern vorgenommen wurde, ergab, daß Belgien, Deutschland, England, Frankreich und Luxemburg bereit sind zu unterzeichnen, wahrscheinlich werden aber gleichzeitig auch Holland, Italien, die Schweiz und Rumänien, also insgesamt neun Staaten, am Montag unterzeichnen. Nicht unterzeichnen wollen Japan, Spanien und Ungarn. Die übrigen 18 Delegationen machten ihre Entscheidung von den Instruktionen ihrer Regierungen abhängig.

*

Zur Lage in China.

WTB. Paris, 22. März. Der Sonderberichterstatter des Petit Parisien in Schanghai meldet: Die Vorbereitungen zum Feldzuge gegen Nanking werden in Nordchina eifrig betrieben. Yen hat offiziell den Titel eines Generalissimus der alliierten Heere der Republik China und Feng den Titel eines Vizegeneralissimus angenommen. Der Plan der chinesischen Führe sieht zunächst einen Angriff auf Hankau vor, sodann die Eroberung der Provinz Schantung. Der Gouverneur dieser Provinz nimmt eine zweifelhafte Haltung an, in denen die Tyrannerei Tschiangkaischeks und des Zentralexekutivkomitees der Kuomintang angegeriffen wird. Die Kuomintang wird als illegal bezeichnet. Die Soldaten Yengs halten die öffentlichen Gebäude besetzt. Die aus Nanking kommenden Beamten werden vertrieben. Die Behörden erklären, daß die neue Regierung binnen kurzem in Peiping proklamiert und sieben Ministerien umfassen werde.

*

Tätigkeitsbericht der Reichspost.

WTB. Berlin, 21. März. Dem Reichstag ist vom Reichspostministerium soeben ein Tätigkeitsbericht für 1929 vorgelegt worden. Aus ihm geht hervor, daß das letzte Jahr im Zeichen des weiteren Ausbaues der in Organisation, Verwaltung und Betrieb in den letzten Jahren eingeleiteten und durchgeführten Reformmaßnahmen stand. Der Selbstanschlußbetrieb machte gute Fortschritte; Ende 1929 waren 45 Prozent aller Hauptanschlüsse an selbsttätig betriebene Vermittlungsstellen herangeführt. Im Rahmen der Betriebsbedürfnisse konnten umfangreiche Lieferungsaufträge an die allgemeine Wirtschaft vergeben werden. Die Bestrebungen der Reichsregierung auf wirtschaftliche Berücksichtigung des deutschen Ostens sowie der besetzten und der sonstigen Grenzgebiete wurden durch Vergebung von namhaften Aufträgen wirksam unterstützt. Die Verkehrszahlen lassen erkennen, daß das weitere Abgleiten der Konjunktur die Verkehrsentwicklung der Deutschen Reichspost im Jahre 1929 noch nicht wesentlich beeinflußt hat. Der Gesamtverkehr hat sich vielmehr im allgemeinen zufriedenstellend entwickelt. Im gewöhnlichen Briefverkehr ist eine leichte Abschwächung eingetreten. In allen übrigen Dienstzweigen liegen die Verkehrszahlen durchweg höher als im gleichen Zeitraum 1928.

*

Von der Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn im Februar 1930.

WTB. Berlin, 21. März. In dem Februarbericht der Reichsbahnhauptverwaltung wird darauf hingewiesen, daß, obwohl bei dem günstigen Wetter mit einem früheren Beginn der Frühjahrsfeldbestellung und der Bautätigkeit und infolgedessen mit größeren Güterbewegungen gerechnet werden mußte, der Güterverkehr insgesamt gegenüber dem Vormonat wiederum zurückgegangen ist. Die rückläufige Verkehrsentwicklung ist im allgemeinen zurückzuführen auf die weitere Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage, die Aufrechterhaltung des Betriebes auf den Binnenwasserstraßen, den fortschreitenden Wettbewerb des Kraftwagens im Fernverkehr und die fortschreitende Rationalisierung vieler industriellen Betriebe.

Im Monat Januar wurden 360,63 Millionen RM. Einnahmen erzielt. Die Ausgaben stellten sich insgesamt auf 388,95 Millionen. Die aufgekommenen Einnahmen blieben sogar hinter dem an sich geringen Einnahmeergebnis im gleichen Monat des Vorjahres erheblich zurück.

Die Ausgabeverpflichtungen, die im Rahmen eines bereits eingeschränkten Jahresprogramms planmäßig ausfielen, umfaßten die fällige Monatsrate für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen, die rechtzeitig gezahlt wurde, sowie die Rückstellung der anteiligen Beträge für Betriebsrestabschreibungen und für die künftige Vorzugsdividende. Der durch die Einnahmen des Berichtsmonats nicht gedeckte Betrag von 28,32 Millionen wurde zunächst dem Vortrage des Vorjahres entnommen.

Der Personalbestand betrug im Dezember 1928 zusammen 684 092 Köpfe, im Januar 1930 1930 zusammen 671 190 Köpfe. Der Minderbedarf im Januar gegenüber dem Vormonat ist auf Verkehrsrückgang und das Ausscheiden von Zeit- und Aushilfsarbeitern zurückzuführen.

Tarifforderungen der Reichsbahn.

CNB. Berlin, 22. März. Bereits Anfang der kommenden Woche wird der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft zusammentreten, um über die Finanzlage des Unternehmens zu beraten und im Zusammenhang damit, wie schon jetzt feststeht, auf schleunige Bewilligung der Forderungen auf Tariferhöhung zu bringen. Ueber die schon in der Oeffentlichkeit bekannten Ziffern der hinter den Voranschlägen zurückbleibenden Einnahmen in den ersten beiden Monaten dieses Jahres hinaus hat auch im laufenden Monat März die schlechte Entwicklung des Eisenbahnverkehrs angehalten. Bis vorgestern, also bis zum 20. März, blieben auch in diesem Monat die täglichen Einnahmen um mehr als eine Million hinter dem Soll zurück, und zwar sowohl im Personen- wie im Güterverkehr. Dabei sind die saisonmäßigen Schwankungen in diesen Berechnungen bereits berücksichtigt und man stellt sich bei der Reichsbahn schon jetzt darauf ein, daß infolge der Wirtschaftslage auch in den kommenden Monaten mit der zu erwartenden Belebung des Verkehrs doch die Unterschiede zwischen den Voranschlägen und den tatsächlichen Einnahmen ungefähr die gleichen bleiben werden wie bisher. Infolgedessen will man an die Regierung die dringende Forderung richten, dieser Finanzlage der Reichsbahn durch Bewilligung von Tariferhöhungen unverzüglich Rechnung zu tragen.